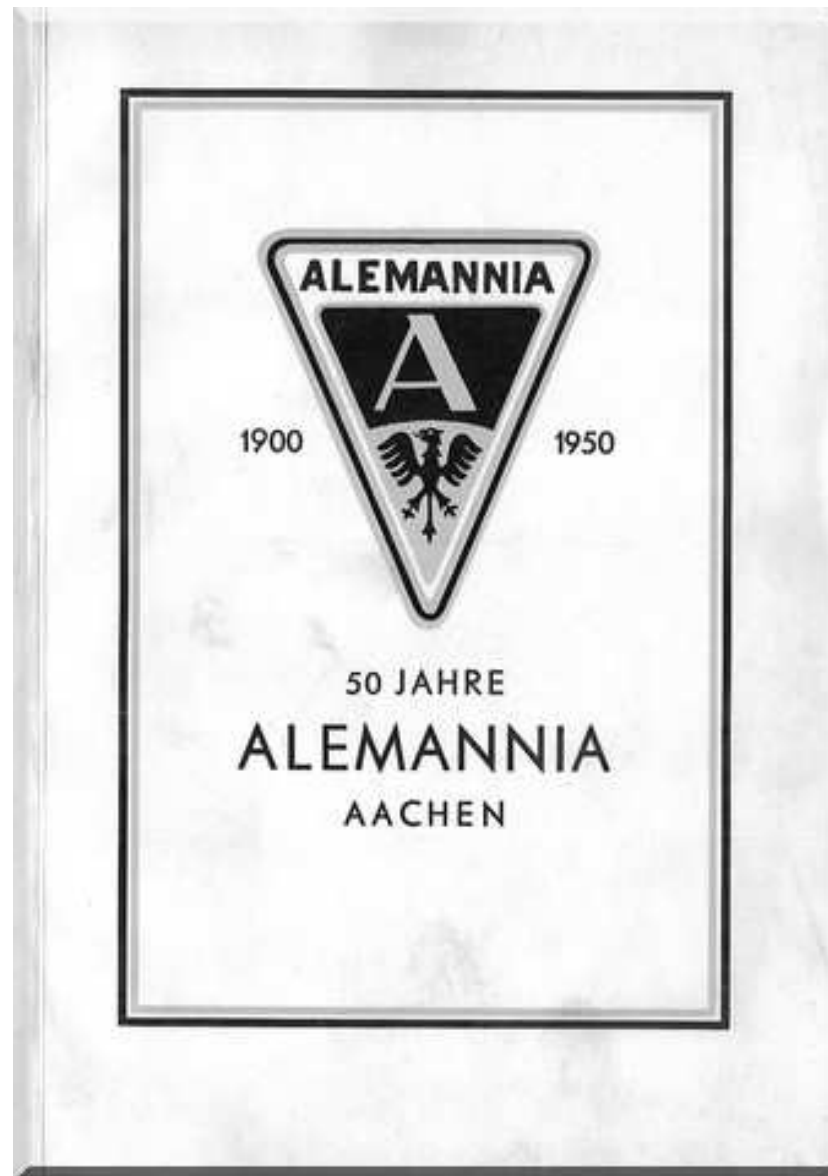




Aachen
die Stadt des deutschen Tüches

wieder führend in der Herstellung
von Feintuchen bester Qualität

Die
Stadtsparkasse Aachen
Münsterplatz

mit Ihren Zweigstellen:
Theaterstraße 22, Adalbertsteinweg 232
Burtscheid, Dammstr. 2-4, Jülicher Straße 85

berät Sie zuverlässig
und
bedient Sie gut!

Sammelruf 32641

Fünfzig Jahre
ALEMANNIA
AACHEN

1900-1950

IM ERSTEN WELTKRIEG STARBEN:

Axmescher, Franz	Franzen, Martin	Quastenberg, Hans
Baur, Theo	Grünberg, Hans	Roodt, Willi
Boeven, Karl	Haak, Hubert	Schink, Hans
Bonsch, Otto	Heiler, Ernst	Schlemmer, Max
Brand, Theo	Heusch, Josef	Schmitz, Paul
Brandess, Robert	Karg, Franz	Schmitz, Theodor
Croft, Jacob	Krank, Anton	Schneiderwind, Karl
Cremor, Alex	Laumen, Kust	Schmieber, Fritz
Cymer, Fritz	Lodwig, Oskar	Schroeder, Hans
Eser, Werner	Meyers, Josef	Vogens, Franz
Ilwig, Willi	Müller, Ulrich	Wingels, Franz
Frank, Josef	Nagel, Bernhard	Wollgarten, Hubert
	Pyhlwitz, Otto	

IM ZWEITEN WELTKRIEG STARBEN:

Boldt, Karl	Jochims, Franz	Mark, Hubert
Brüsseler, Josef	Kastner, Hans	Renardy, Heinz
Buchmeyer, Jacob	Kindel, Hans	Röderburg, Hermann
Cohnen, Adolf	Klein, Heinz	Rosbach, Peter
Cujat, Josef	Knops, Franz	Smeets, Alo
Dautzenberg, Walter	Krutt, Walter	Schulzen, Günther
Eser, Hubert	Lanssen, Willi	Thissen, Ludwig
Geonemeyer, Franz	Lauberg, Matthias	van Heise, Rudi
Hahn, Willi	Lötgens, Leo	Wolter, Max
Houset, Hans	Lötgens, Erich	Wolff, Rudi

Seit Jahren werden vermißt: Matthias Delhaes, Heinz Jacobi, Peter Jacobi, Hubert Kollberg, Paul Kunk jr., Don Mehaen, Viktor Pokorny, Walter Tillmann.

Bei der Räumung von Aachen erschossen: Josef Frings.

Durch Bombentod: Fritz Balve jr.

Im Konzentrationslager zu Tode gekommen: Erich Andre, Max Salomon, Robert Salomon, Fritz Moses, Josef Kersch.

Es starb in einem KZ der Ostzone nach 1945: Heinrich Walchenbach.

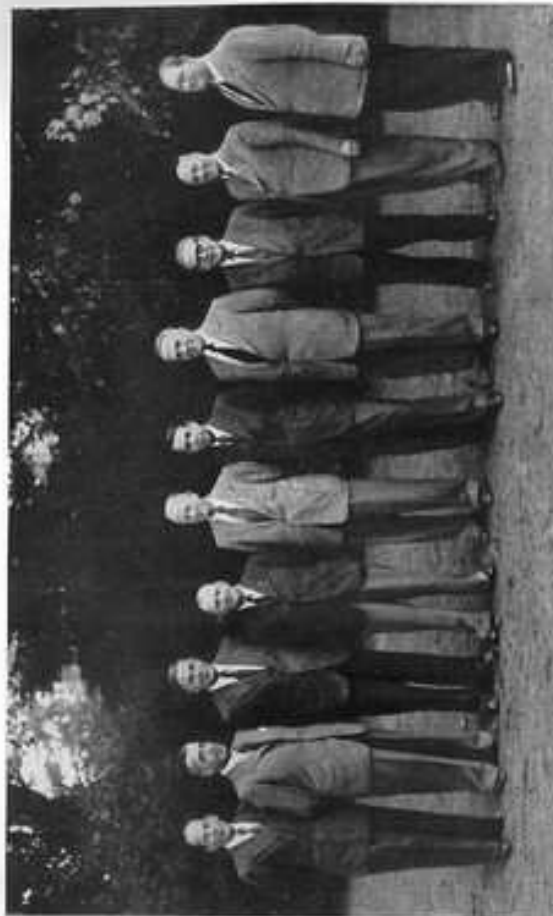


Dr. med. Karl Moll, 1. Vorsitzender.



Oberstudiendirektor i. R. J. Emunds
Ehrenvorsitzender und Mitbegründer des Vereins.

Der Vorstand des Vereins 1950.



P. Thonhausen, H. Zappesauer, J. Adlitz, L. Inbert, G. Bader, Dr. K. Moll, J. Simons, W. Hennes, A. Smeets, L. Herff

DIE VORSITZENDEN DER ALEMANNIA

1900—1901	Oktav Spennrath (Spielführer)
1901—1902	Karl Foerster (Spielführer)
1902—1903	Oton Windisch
1903—1904	August Bast
1904—1908	Kurt Pfeiffer
1908—1909	Hubert Essers
1909—1911	Josef Emunds
1911—1913	Dr. Franz Gellenkirchen
1913—1914	Hubert Wollgarten
1917	Franz Vogeno
1917—1919	Clemens Baumann
1919	Werner Courte
1919—1921	Josef Pirnay
1921—1929	Josef Emunds
1929—1933	Dr. Karl Moll
1933	Hubert Essers
1933—1938	Dr. Peter Möller
1938—1939	Dr. Karl Moll
1939—1944	Ferdinand Wiebecke
1945—1949	Josef Hirtz
1949	Dr. Karl Moll

EHRENMITGLIEDER

O. Windisch, K. Pfeiffer, J. Emunds (seit 1929 Ehrenvorsitzender),
J. Pirnay, W. Hennes, A. Smeets, R. Münzenberg.

Der Ältestenrat des Vereines 1950.



W. Heinen, J. Kold, H. Alberskamp, J. Bruns, Dr. K. Möll, P. Heusch, W. Tillmanns, P. Xunk, J. Heft, J. Achten, M. Breuer, W. Cahn

Der Fußballausschuß 1950.



Dr. J. Lohren, H. Wotruba, Fr. Bremer (Chairman), J. Hirtz, P. Villmar, K. Rayer, H. Leewe, J. Schmauer

1. Fußballmannschaft 1949/50.



W. Sörenst, L. Mottewill, G. Pöwella, K. Hoffmann, W. Hainrich, J. Gerswald, E. Meißner (Trainer), K. Feiler, B. Schmitt, J. Meißner, J. Gierber, W. Schönborg, W. Kühnig, F. Jansen

Geschichte des Aachener Turn- und Sportvereins Alemannia.

Von J. Emonds.

Der Aachener Turn- und Sportverein Alemannia ist aus Kreisen hervorgegangen, die das Fußballspiel betrieben; von diesem Sport soll daher zunächst die Rede sein. — Während in manchen Städten Rheinlands die Sportvereine aus Turnvereinen entstanden sind, hat in Aachen das Fußballspiel zuerst in den höheren Schulen Fuß gefaßt, denen der sogenannte Spielerlaß des Kultusministers von Götter die Pflege von Spielen im Freien zur Pflicht gemacht hatte. So hörte sich das neue Bewegungsspiel um die Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts schnell unter den Schülern ein. Kaiser-Wilhelms-Gymnasium, Oberrealschule und Realgymnasium begannen ungefähr gleichzeitig mit regelmäßigen Übungsspielen auf dem Marienthaler Kasernenhof (Franzstraße), dem damaligen Spielplatz des Vereins für Jugend- und Volksspiele. Dort spielte im Jahre 1895 das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium gegen die Bonner Schüler 0:2. In der Folgezeit kämpfte hauptsächlich die Oberrealschule gegen M.Gladbach, Düren und den hiesigen Studentenverein Hollandia mit achtbaren Ergebnissen. Als gegen Ende des Jahrhunderts der Spielbetrieb an den Schulen etwas abflaute, schlossen sich Pfingsten 1900 Schüler des Realgymnasiums und der Oberrealschule zur „Schülerspielvereinigung“ zusammen, die unter Dr. Scherer fleißig übte und im November 1900 in aller Heimlichkeit gegen die eben gegründete Spielriege des Aachener Turnvereins 1847 überlegen siegte. Achtzehn dieser Schüler gründeten anfangs Dezember 1900 den Fußballklub Alemannia.

Innerhalb der engeren Stadtgrenzen. 1900–1904.

Entscheidend für die Gründung des Vereins war der Umstand, daß die Schule weder Wettspiele, noch die Aufnahme von Nichtschülern gestattete. Leider konnte man der Neugründung nicht den Namen Aachener Fußballklub geben, weil ein kurz zuvor gegründeter, aber bald wieder aufgelöster Verein diesen Namen vorweggenommen hatte; man entschied sich für den Namen „Alemannia“, weil diese Benennung gewissermaßen das Deutschtum, das man hier

I. Fußballmannschaft 1900.



Von links nach rechts: Richard Wagner, Heckmann, K. Foerster, Kuntz, Kaatzer, Schaffrath, J. Wollgarten, v. Streit, Courte, O. Spennrath, Emunds, H. Wagner, K. Foerster, Heckmann.

an des Reiches Grenze zu vertreten gedachte, zu verkörpern schien. Den Vorstand bildeten O. Spennrath und J. Emunds als Spielführer und W. Ulmke.

Der monatliche Beitrag der Mitglieder betrug 30 Pfg. Das so erzielte bescheidene Einkommen des Vereins wurde zur Anschaffung und Instandhaltung „des Vereinsballe“ und der Tore verwandt. Netze gab's bis 1905 nicht. Die Torstangen waren rund und durch eine Leine verbunden. Die Spieler mußten sie vor jedem Spiel in den harten Kiesboden einrammen, ebenso die Fähnchen, mit denen die Grenzen des Spielfeldes, der „Elfmeterraum“ und die Mitte gekennzeichnet wurden. An Eintrittsgelder bei Wettspielen war nicht zu denken, da der Platz nur Mitgliedern des Vereins für Jugend- und Volksspiele zugänglich war. Die fremden Mannschaften konnten nur durch Überredung des militärischen Postens oder auf Schleichwegen auf den Platz gebracht werden. — Die Kleidung der Spieler war weißes Hemd und kurze weiße Hose.

Schon am 16. Dezember 1900 war das erste Wettspiel. In schönem überlegenem Spiel besiegte unsere Mannschaft auf dem Marienthaler Kasernenhof den F. C. Dolbain (Belgien) mit 6 : 0. Diese erste Mannschaft, die den Namen Alemannia führte, ist uns im Bilde erhalten; ihre Aufstellung war

v. Streit	Courte	O. Spennrath	Emunds	van Regteren
H. Kaatzer		Schaffrath	J. Wollgarten	
	H. Wagner		K. Foerster	
	Heckmanns.			

Weniger glücklich verliefen zwei Spiele gegen den F. C. Stade Wallon aus Verviers. — Als im Frühjahr 1901 die weitere Benutzung des Kasernenhofes fraglich wurde, schien das Fortbestehen des jungen Vereins ernstlich gefährdet. So tauchte damals schon die leidige Platzfrage auf, die unsern Verein bis in die neueste Zeit in seiner Entwicklung hemmend beeinflußt hat.

Eine vorläufige Unterkunft fand man jedoch Mitte 1901 im Innenraum der Radrennbahn des Zoologischen Gartens (heute Westpark). Dort wurde regelmäßig sonntags morgens, im Sommer auch mittwochs abends geübt; die Leitung des Vereins übernahm K. Foerster. Der monatliche Beitrag wurde auf 0,50 M. erhöht; aber er reichte immer noch nicht aus, um die notwendigsten Geräte zu beschaffen. Der Betrag für feste Tore mußte z. B. durch eine Sparbüchse aufgebracht werden, in die die jungen Spieler nach und nach ihre „überflüssigen“ Groschen hineinlegten. — Die sportliche Stärke des Vereins stieg vor allem durch den Beitritt einiger holländischer Hochschüler.

Gleich das erste Spiel auf dem neuen Platz, gegen den aller-

dings etwas schwachen F. C. Rheinpreußen aus Köln, brachte uns am 29. Juni 1901 einen Sieg von 11 : 0. Es spielten damals:

Riechert	Blum	O. Spannath	Emunds	Windisch
	Schaffrath	van Googh	H. Kaatzer	
	H. Wagner	K. Foerster		
	Heckmanns.			

Damit begann einer der glücklichsten Abschnitte im Leben unseres Vereins. Reger Spieleifer und große Begeisterung führten zu schönen Erfolgen. Im Herbst 1901 wurden zwei starke Gegner, der Stade Wallon und die Kölner Schülermannschaft mit 6 : 4 und 5 : 1 geschlagen. Unglücklicher verliefen in der Folgezeit zwei auswärtige Spiele: Dem Kölner F. C. 1899 mußten wir uns, unter ungewohnten Verhältnissen und mit Ersatz spielend, mit 1 : 7 beugen, und gegen Verviers 96 verloren wir ebenfalls mit 1 : 4. Dagegen zeigte das Rückspiel gegen den Kölner F. C. einen ebenbürtigen Kampf, wenn auch Köln mit 3 : 2 siegte. — Der Sommer brachte dann noch zwei Spiele gegen den Duisburger F. C., die 2 : 1 und 2 : 2 endeten. Inzwischen tauchte auch eine zweite Mannschaft auf, die ihre ersten Spiele gegen den Aachener Turnverein lieferte.

Während dieser Zeit hatte das innere Leben im Verein einen stetigen, befriedigenden Fortgang genommen. Den Spielführern K. Foerster und Emunds gesellte sich nun als drittes Vorstandsmitglied Fritz Foerster zu, der als Kassierer und Schriftführer dem Verein lange Jahre hindurch außerordentliche Dienste geleistet hat. Wie es mit den gesellschaftlichen Verhältnissen stand, zeigt die erste Mannschaft, in der 5 Studenten und 6 Schüler spielten. Die weißen Hemden waren inzwischen mit blau-weißen vertauscht worden.

Die verhältnismäßig starke Beteiligung von Studenten veranlaßte Professor Dr. Schmid-Burgk zu dem Vorschlage, den Klub in einen akademischen Sportverein umzuwandeln. Das Angebot war verlockend; denn der Hochschule standen damals schon beträchtliche Mittel zur Förderung der Leibesübungen zur Verfügung. Aber wir waren einsichtig genug, es abzulehnen, weil wir uns keinerlei Beschränkung in bezug auf die gesellschaftliche Stellung unserer Mitglieder auferlegen wollten.

Beim Abschluß der Spielzeit 1901/02 konnten wir auf ein Vereinsjahr zurückblicken, das unsere Spielstärke bedeutend gehoben und unsere inneren Verhältnisse gefestigt hatte. Mit 59 Mitgliedern, darunter mehreren sogenannten Gönnern, war Alemannia ein geachteter Sportverein nicht nur in Aachen, sondern auch im Rheinland geworden. Und als am 16. November 1902 zum ersten Male das Stiftungsfest im Zoologischen Garten gefeiert wurde, deutete alles auf eine glückliche Zukunft unseres Vereins hin.

Leider brachte aber die neue Spielzeit 1902/03 den Verlust vieler Spieler, die fürs erste unersetzbar waren. Gegen die Dürener Turngesellschaft wurde 4 : 0, 3 : 2 und 2 : 2 gespielt. Gleichzeitig kämpfte die zweite gegen Kölner Rhenania I 1 : 4 und 2 : 2. Hauptächlich waren es belgische Vereine, mit denen man die Klinge kreuzte; auf heimischem Boden gelang mancher Sieg, während jenseits der Grenze auch Schiedsrichter und Zuschauer der häufig durch Ersatz geschwächten Mannschaft das Leben sauer machten, wie aus folgenden Ergebnissen zu ersehen ist. Stade Wallon 1 : 3, 1 : 0; F. C. Athlétique, Verviers 3 : 1, 1 : 2; S. C. de Theux 5 : 0, 5 : 4; Verviers F. C. 96 7 : 2. Als dann Ostern 1903 ein guter holländischer Verein, die Rotterdamer Olympia, bei uns zu Gast war, gingen wir mit wenig Aussicht in den Kampf; denn inzwischen waren von der alten Mannschaft nur noch geringe Reste vorhanden. So mußte folgende Mannschaft dem vorzüglich spielenden Gegner gegenübertreten:

Courto	Blum	M. Breuer	F. Coenen	Jacobs
Roelf		K. Foerster	Wagner	
	Emunds	Riechert		
	J. Wullgarten			

Bis zur Pause vermochten wir uns zu halten, dann stellten wir uns und verloren schließlich mit 2 : 6 eines der schönsten Spiele, die Aachen bis dahin gesehen hatte.

Es war das erste Mal, daß ein Fußballwettspiel einige Hundert (zahlende) Zuschauer angelockt hatte.

Zwar floß die Einnahme (62 M.) nicht dem Verein zu, sondern der Kasse des Zoologischen Gartens; dafür genossen wir aber wieder andererseits Vergünstigungen. Inzwischen wurden die Satzungen umgearbeitet und die Leitung des Vereins einem Vorsitzenden anvertraut. Als Windisch, der erste Inhaber des Postens nach kurzer Zeit schied, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und an seine Stelle im Jahre 1903 August Bast gewählt. Durch Wegzug einiger Spieler, die allerdings dem Verein weiter treu blieben, wurde der

*Ein gutes Fußballspiel:
Die Freude vieler Zuschauer,
Ein guter Gasherd:
Die Freude aller Hausfrauen.*

Auskunft u. Beratung, auch bezügl. günstiger Zahlungsbedingungen:

Stadtwirke Aachen · Scheibenstraße 16

Zusammenhang innerhalb der Mannschaft erheblich gelockert. Wettspiele wurden jetzt nur mehr veranstaltet, wenn alle „Auswärtigen“ zur Stelle waren; sie wurden gewonnen, aber nicht in dem erwarteten Maße. (Kölner II. C. 2:1, 3:1; Kölner Borussia 3:1, alle im Sommer 1903). Inzwischen war der Verein dem Rh.-W. Spielverbände beigetreten.

Die neue Spielzeit sah ein Aufflockern aller Lebenskräfte im Verein. Einem Sieg von 5:0 gegen Athlétique, Verviers, folgten zum Stiftungsfest, am 6. Dezember 1903, die Spiele II. — Aachener Schüler 5:4 und I. — Dürener F. C. 6:1. Unsere Mannschaft hatte inzwischen folgende Gestalt angenommen:

Riechert	Emunds	Züchner	Jacobs	Blum
	Consten	K. Foerster	Rooff	
	Courte	M. Breuer		
		J. Wollgarten.		

Den beiden Spielen in Schnee und Eis folgte am Abend des Stiftungsfestes ein gelungener Festkommerz in dem gemütlichen Speisesaal des Zoologischen Gartens. Bei einer Beteiligung von etwa 70 Mitgliedern und Gästen verlief das Fest zu allgemeiner Zufriedenheit.

Was auf diese Lichtpunkte im Dunkel der Spielzeit noch folgte, ist schnell gesagt. Infolge von Mißverständnissen waren wir aus dem Spielverbände ausgeschieden; die Folge war, daß wir keine Gegner zu Wettspielen fanden. Unser Spielplatz hatte durch Schaustellungen aller Art so gelitten, daß er kaum noch bespielbar war. Es folgte eine Zeit allgemeiner Interesselosigkeit, in der die Mitgliederzahl beträchtlich sank. Den wenigen Getreuen war es klar, daß etwas Besonderes geschehen mußte, wenn der Verein vor dem Untergang bewahrt bleiben sollte.

Auf dem Waldspielplatz. 1904–1907.

So vorteilhaft die Übernahme des Platzes im Zoologischen Garten gewesen war, so wenig hätte uns unter den mißlichen Verhältnissen im Frühjahr 1904 ein längeres Bleiben dort getrommt. Es war ein Glück, daß wir das einsahen und uns alsbald um die Mitbenutzung des Waldspielplatzes bei Siegel bewarben (heute Waldstadion), der uns denn auch von der Stadt an drei Nachmittagen zur Verfügung gestellt wurde. Gleich die ersten Übungsspiele auf dem herrlich gelegenen Felde verrieten einen Umschwung im Interesse der Mitglieder. — Das erste Spiel brachte uns im Mai 1904 in Köln mit dem Kölner Ballspielklub zusammen, dem wir in gleicher Aufstellung wie beim letzten Stiftungsfest mit 2:2 die Waage

hielten. Das Spiel überraschte allgemein, da uns niemand so etwas zugestraft hatte. — Noch weniger Aussichten glaubte man uns gegen den Essener Sportverein geben zu können, dem wir am 30. Juli 1904 in Duisburg auf dem vierten Spielfeste des Rh.-W. Spielverbandes, dessen Mitglied wir inzwischen wieder waren, gegenübertraten. Durch Wettspiele gegen den Dürener F. C. (6:3 und 3:1) einigermaßen vorbereitet, gelang es uns aber, den guten Gegner mit 1:0 zu besiegen und die Verbandsvereine von unserm Können zu überzeugen. Weitere gute Spiele folgten. Im August und September spielten wir gegen F. C. Standard, Lüttich, 6:1, Rheydter Turnverein 8:0, 4:1, Aachener Schüler 5:1. So konnten wir mit begründeter Hoffnung in die neue Spielzeit gehen, besonders da in der zweiten Mannschaft guter Ersatz heranwuchs.

Ein gleich erfreuliches Bild bot die innere Ausgestaltung des Vereins. In stark besuchten Versammlungen wurden neue Satzungen angenommen und wichtige Änderungen in der Organisation getroffen.

Die nunmehr begonnene neue Spielzeit 1904/05 brachte eine neue, wichtige Änderung in unsern Spielbetrieb. Seit zwei Jahren schon wurden im Rh.-Westf. Spielverbände Fußballmeisterschaften ausgetragen, ohne daß wir bei dem unsicheren Bestande unserer Mannschaft die Teilnahme gewagt hätten. Inzwischen aber hatte das Beispiel des Bonner F. V., der damals unter Mitwirkung unserer Spieler Riechert und Emunds die Meisterschaft im I. Bezirk errang, uns zur Meldung ermutigt. Unsere I. Mannschaft wurde der ersten Klasse des II. Bezirks zugeteilt und hatte als Gegner den F. C. M.Gladbach und den Düsseldorfer F. C.; die II. Mannschaft hatte in der II. Klasse mit M.Gladbach II, Düsseldorf II, Solinger F. C. I und Vorwärts I, Gladbach, zu kämpfen. — Gleichzeitig wurde unser Verein zur Verwaltung des Spielverbandes mit herangezogen, indem Emunds zum II. Obmann des II. Bezirks gewählt wurde. Seitdem sind fast ununterbrochen Mitglieder der Alemannia in der Verwaltung des Verbandes tätig gewesen.

Infolge der letzten günstigen Ergebnisse waren unsere Erwartungen für die Meisterschaftsspiele etwas hoch geschraubt. Leider entsprach der Erfolg nicht den Hoffnungen. Unsere Mannschaft

Cornely	H. Wollgarten	A. Shaw	Züchner	Jacobs
	Courte	M. Breuer	Rooff	
	Emunds	Riechert		
		D. Shaw		

landete hinter Gladbach an zweiter Stelle.

Glücklicher war die II. Mannschaft, die fast alle ihre Spiele gewann und nur durch ein unentschiedenes Spiel gegen Vorwärts, Gladbach (0:0) um die Meisterschaft kam.

Endlich tauchte auch um die Jahreswende eine III. Mannschaft auf, die beim ersten Auftreten die Spielabteilung der Aschener Turngemeinde mit 9:0 schlug.

Inzwischen genossen wir aber längst nicht mehr die beschauliche Ruhe des Waldspielplatzes. Kurz nach dem Gladbacher Spiel, das uns zum ersten Male zu einer guten Einnahme verholfen hatte (annähernd 70 Mark, der Eintritt war „nach Belieben“), schloß die Stadtverwaltung den Platz auf mehrere Monate. Wir mieteten daraufhin eine Wiese des Gutes Neuenhof bei Siegel und spielten dort gegen Preußen, Duisburg 2:2 und gegen Maastricht 3:1. Dann zwangen uns die Forderungen unseres neuen „Wohnungsgebers“, dem es anscheinend unsere Wettspieleinnahmen angetan hatten, wieder zum Wandern: Ostern 1905 sah der städtische Platz an der Stolberger Straße ein unglückliches Spiel gegen den Essener Turnbund. Auch auswärts holten wir wenig Lorbeeren.

Die Spielzeit drohte also wieder mit einem Mißklang zu enden, da erfolgte Pfingsten 1905 der versöhnende Schluß. Auf dem wieder freigegebenen Waldspielplatz spielte unsere erste Mannschaft gegen den aus Engländern bestehenden F.C. Victoria, Ratingen, vor etwa 600 Zuschauern 2:2. Unsere Leute spielten besonders in der ersten Hälfte gut zusammen. Das Ergebnis war durchaus zufriedenstellend und erregte auch im Verande entsprechendes Aufsehen; denn Ratingen stand damals an der Schwelle der Meisterschaft des II. Bezirks.

Unsere Aufstellung war:

Cornely	Kolff	H. Wollgarten	Emunds	Geilenkirchen
	K. Baumann	Rooff	Zöchner	
	Riechert	M. Breuer		
		Grass		

Am 4. Juni 1905 wirkten bei dem Spiele Norden gegen Süden des W. S. V. unsere Spieler M. Breuer und Emunds auf seiten des Südens mit.

Die Übersiedlung zum Waldspielplatz hatte nicht nur eine bedeutend regere Tätigkeit in unserm Spielbetrieb hervorgerufen, sie hatte auch endlich weitere Kreise auf das Bestehen der Alemannia und ihre Leistungen aufmerksam gemacht. Von nun an wohnte ein starkes, aufmerksames Publikum unseren Spielen bei, und mancher begeisterte Zuschauer ließ sich als Mitglied oder Spielfreund aufnehmen. Eine im Frühjahr 1905 eingerichtete Jugendabteilung brachte es schnell auf 40 Teilnehmer; dann allerdings legte sich die Schule ins Mittel. Dem äußeren Anwachsen entsprach die innere Tätigkeit im Verein. Im Dezember 1904 war endlich nach langer Pause der Posten des Vorsitzenden wieder besetzt worden; Kurt Pfeiffer, ein langjähriger Anhänger unserer Sache, hatte die Zügel



WAGGONFABRIK TALBOT

Älteste deutsche Waggonfabrik

Personen-
Straßenbahn-
und Triebwagen



Güter- und
Spezialwagen
jeder Art



Elektrokarren
und
Starrbautore



Gegründet 1820

J. P. GUILLOT-SÖHNE

Textilmaschinenfabrik

AACHEN, KÜHLWETTERSTR. 50

Maschinen für Spinnerei, Weberei, Appretur

Zum Sport - zum Spiel



Schokolade Pralinen

Wollen Sie bauen
schnell,
billig,
fortschrittlich 

ÜBERNAHME SCHLUSSELFERTIGER BAUTEN

Ausführung sämtlicher: Mauer-,
 Beton-,
 Zimmer-,
 Stuck-,
 Pflaster- und
 Kunststein-Arbeiten

ZIEMONS & GOFFART

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

BURO: AACHEN · BEVERSTRASSE 3 · RUF 33536

der Alemannia ergriffen. Mit rastloser Tatkraft hat der neue Vorsitzende fast drei Jahre lang die stets wachsende Arbeit seiner Stellung bewältigt und den Verein auf die Höhe geführt. Das gesellige Leben im Verein begann mit dem Augenblick, wo wir auf seine Veranlassung den Berliner Hof zum Stammlokal wählten, greifbare Formen anzunehmen.

Die wichtigste der vielen Neuerungen war wohl die Herausgabe einer eigenen Vereinszeitung. Vom 1. Februar bis zum 1. Juni 1905 erschien jeden Monat eine Nummer dieser Zeitung in Stein- und Holzdruck, mit hübschen Karikaturen von Zeichners Hand geschmückt. Vom 1. August an wurde die Zeitung gedruckt. — Um die Platzfrage einmal endgültig zu regeln, baten wir im April 1905 die Stadtverwaltung um Einrichtung des Grundstücks hinter der Waldwirtschaft Siedel. Wir erhielten die Zusage, aber die Fertigstellung des Platzes erforderte noch viele Zeit und fiel schließlich doch nicht zu unserer Zufriedenheit aus. — Der schon vorher auf eine Mark festgesetzte monatliche Beitrag wurde jetzt noch insofern erhöht, als jedes Mitglied für das Nachrichtenblatt monatlich 10 Pfg. und während der Wettspielmonate für die Reisekasse monatlich 30 Pfg. zu zahlen hatte. Aus dieser Reisekasse sollte den Spielern bei auswärtigen Spielen die halbe Fahrt III. Klasse bezahlt werden. Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 120 angewachsen, darunter 60 Spielfreunde; sie hatte sich im Laufe eines Jahres verdreifacht.

Mit drei Mannschaften beteiligten wir uns 1905/06 an der Meisterschaft, die uns diesmal mit Köln und Bonn zusammenbrachte, im Laufe der Spielzeit trat dann auch noch eine vierte Mannschaft auf den Plan. Zwar hielten alle Mannschaften gut durch, aber der häufige Wechsel in der Aufstellung, z. T. auch ziemlich systemloses Spiel, verhinderten dauernde Erfolge. Die erste Mannschaft verscherzte sich nach einem guten Anfang in einem Freundschaftsspiel (2:2 gegen den Duisburger Spielverein in Aachen) jede Anwartschaft auf die Meisterschaft durch schwere Niederlagen gegen den Kölner F. C. und den Bonner F. V. Gegen Schluß kam sie in den Spielen gegen Verviers (5:0) und Duisburg (1:2) wieder hoch und zeigte zu Pfingsten gegen den Daringclub, Brüssel, (1:2) und den Düsseldorf S. V. (2:0) eine unerwartet gute Form.

Die zweite Mannschaft hatte viel unter Ersatz zu leiden und konnte daher gegen Vereine wie Germania I, Düren, und Rhenania I, Köln, trotz gelegentlicher Siege nicht viel ausrichten.

Die dritte Mannschaft entwickelte sich im Laufe der Zeit zu unserer im Verhältnis besten Mannschaft. Sie hatte die beste Anwartschaft auf die Meisterschaft, die ihr nur durch Proteste und dergleichen verloren ging.

Die vierte Mannschaft bewies ihre Lebensfähigkeit, indem sie gegen verschiedene Aachener Vereine mit wechselndem Glück kämpfte.

Die Aufstellung der I. Mannschaft war gegen Ende der Spielzeit:

A. Wesche	Emunds	H. Wollgarten	J. Wesche	Cornely
	K. Baumann	Rooff	Commer	
	Riechert	M. Breuer		
	Segnitz			

Auch in dieser Spielzeit hatte das Gespenst der Platzfrage uns wiederholt geschreckt. Mitte März wurde der Waldspielplatz wieder geschlossen. Der Platz beim Martellerhof am Ronheider Weg war nur ein ganz mäßiger Ersatz. Trotzdem mieteten wir ihn für ein Jahr, um nicht ganz von der Stadtverwaltung abhängig zu sein. Zum Glück konnten aber die letzten Spiele, von Anfang Mai an, wieder in Siegel ausgetragen werden. — Mit den beiden Spielen Pfingsten 1906 (gegen Düsseldorfer Sportverein 2:0, gegen Daring, Brüssel, 1:2) beendigten wir die Spielzeit und entschlossen uns, in den Sommermonaten ganz aufs Fußballspielen zu verzichten.

Die Mitgliederzahl hob sich im Laufe des Jahres um eine Kleinigkeit (130 gegen 120); damit waren wir damals hinter Duisburger S. V. und F. C. McGladbach der drittgrößte Verein des W. S. V. (mit Kölner F. C. 1899).

Wie es nicht anders zu erwarten war, erfuhr auch der gesellige Betrieb in einem sportlich so angeregten Jahre eine lebhaftige Steigerung. Eine neue Art von geselligen Veranstaltungen brachte das Frühjahr 1906: einen Vortragsabend, bei dem sich ein Vortrag ernsteren Inhalts mit musikalischen und humoristischen Darbietungen paarte. — So stand in geselliger Beziehung das Vereinsjahr 1905/06 hoch über den Vorgängern; es gab uns für später viele Anregungen.

Während bisher in den letzten Jahren die mittelmäßigen Spiele die Regel und die guten die Ausnahme bildeten, begann mit der neuen Spielzeit 1906/07 ein Abschnitt unseres Vereinslebens, wo es erfreulicherweise umgekehrt sein sollte. Die zu Pfingsten 1906 gezeigte gute Form pflanzte sich in den Herbst fort und blieb mit ganz wenigen Ausnahmen der ersten Mannschaft treu. Das beruhte zunächst auf der größeren Beständigkeit der Aufstellung. Die Mannschaft:

A. Wesche	J. Wesche	H. Wollgarten	Leußler	N. Creutz
	K. Baumann	Rooff	Commer	
	Emunds	M. Breuer		
	Segnitz			

blieb während der ganzen Spielzeit meist unverändert. Als Ersatz-

leute kamen gelegentlich Cl. Baumann (Linksaußen) und J. Essers (linker Läufer) hinzu. — Ein großer Gewinn für die Mannschaft war der Eintritt Leußlers, des früheren Rechtsinsens vom Hannoverschen F. C. 96. Durch ihn hauptsächlich kam Leben in den Sturm, und es entwickelte sich jetzt allmählich ein Dreiecksspiel, wie es in Westdeutschland nicht mancher Verein aufzuweisen hatte. Die beiden Außenstürmer standen nicht ganz auf gleicher Höhe mit den Innenspielern; die Läufer dagegen waren ihrer Aufgabe gewiß gewachsen, und auch die Verteidigung entsprach der Spielstärke der übrigen.

Nach einem unglücklichen, aber belanglosen Anfang begann für die neue Mannschaft eine Reihe von Erfolgen in der Meisterschaft. Am Schluß der ersten Serie stand sie im I. Bezirk, ohne ein Spiel verloren zu haben, mit 7 Punkten und 17:4 Toren an der Spitze; hinter sich ließ sie Kölner F. C. 1899, Bonner F. V., Kölner Ballspielklub und Germania, Düren. — Ein Glücksspiel im tiefen Schnee (gegen Kölner F. C. 4:6) raubte ihr dann allerdings die Aussichten auf die Meisterschaft. Doch blieb sie an zweiter Stelle.

Auch in den Gesellschaftsspielen heimste die Mannschaft durchweg Ehren ein. Die erste große Reise ging Ostern 1907 nach Holland, wo in Nymwegen 2:2 und in Dordrecht 1:3 gespielt wurde. Die übliche Pfingstform zeitigte glänzende Ergebnisse: Essener Sportverein 7:1, Hannover 96 3:2.

Auch die andern Mannschaften hielten sich wacker. Der III. Mannschaft war es vergönnt, als erste ein Meisterschaftsdiplom zu erringen. Sie gewann in schweren Kämpfen mit starken Gegnern die Meisterschaft der dritten Klasse. Ich setze die Mannschaft, die das Entscheidungsspiel gegen Normannia I. Bonn, mit 2:1 in Köln gewann, hierher:

Lennertz	Cl. Baumann	K. Oslender	O. Pohl	Lüneburg
	A. Baumsteiger	L. Rouette	H. Creutz	
	Ludwig	Gärtner		
	K. Laumen			

Louis Pfeiffer

Aachen - Großkölnstraße 68/72

Das zuverlässigste Fachgeschäft für Herren-, Damen-, Kinderkleidung.

Der Verwaltungsausschuß, der während dieses Vereinsjahres die Geschäfte führte, wies u. a. folgende Namen auf: I. Vorsitzender: K. Pfeiffer; I. Spielführer: H. Wollgarten; I. Schriftführer: J. Wollgarten; II. Schriftführer: W. Schnackers; Kassierer: H. Elfer. — Emonds wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des W. S. V. gewählt.

Die Mitgliederzahl blieb mit 132 ungefähr die gleiche. Die Geselligkeit unter den Mitgliedern war wieder gut; neben den stark besuchten Stammtischabenden im Berliner Hof zeugten das Stiftungsfest, die Weihnachtskneipe und ein Vortragsabend von dem guten Zusammenhalten der Mitglieder. Als neue, angenehme Schöpfung Pfeiffers brachte das Jahr die Vereinabücherel, deren 140 Bände in einem schönen Schranke im Berliner Hof Unterkunft fanden.

Auf dem neuen Siegeler Platz. 1907–1908.

Pfingsten 1907 ging ein alter stiller Wunsch in Erfüllung: der von der Stadt hinter dem Forsthaus Siegel eingerichtete neue Spielplatz wurde von Alemannia übernommen und mit zwei guten Spielen eingeweiht. Der Platz stand uns gegen eine jährliche Miete von 180 Mark an drei Nachmittagen zur Verfügung; seine Lage war, wenn auch nicht gerade wie die des Waldspielplatzes, vorzüglich; bequeme Umkleideräume waren vorhanden; nach dem Spiel bot die Waldwirtschaft Siegel Zuschauern und Spielern angenehmen Aufenthalt; und dennoch waren wir mit dem neuen Platz nicht zufrieden! Wir konnten es auch nicht sein: das starke Gefälle, die beschränkten Größenverhältnisse, der lehmige, bei nasser Witterung stets unspielbare Boden waren Dinge, die durch alle Vorzüge der Lage und Umgebung nicht wettgemacht werden konnten. So haben wir denn auch auf diesem Platze, den die Stadtverwaltung mit großen Kosten hergerichtet hatte, nur ein knappes Jahr ausgehalten, aber nicht durch unsere Schuld. — Sportlich ist dieses Jahr wohl das erfolgreichste in den ganzen Jahren unseres Bestehens gewesen. Vor allem brachte es unserer ersten Mannschaft endlich den so lang erstrebten Titel „Meister des I. Bezirks“.

Stand der Spiele Ende 1907/08:

	No.	gew.	verl.	un.	Tore	Punkte
Alemannia	8	5	1	2	22:9	12
Kölner F. C. 99	8	5	2	1	28:19	11
Kölner B. C.	8	2	4	2	21:18	6
Germania Düren	8	3	5	—	15:25	6
Bonner F. V.	8	2	5	1	22:26	5

Die Entscheidung fiel am 16. Februar 1908 in Köln, wo ein glänzender Sieg von 5:1 über den Kölner F. C. 1899 erfochten

I. Fußballmannschaft 1907/08 (Bezirksmeister).



N. Creutz, Emonds, Leusder, J. Wesche, M. Bruer, Endt (H), K. Cramer, A. Wesche, H. Wollgarten (H), J. Essers, K. Leusden (H)

wurde. Über dieses Spiel berichtete der Schiedsrichter, Dr. Haase, Boon, in der Verbandszeitung: „Wer die Entwicklung der Aachener Alemannia seit einigen Jahren verfolgt hat, dem wird der rapide Aufschwung, den sie nicht nur in Spielfähigkeit, sondern auch als innerlich gefestigter Verein gemacht, sicherlich auffallen. Das ist nicht mehr die Alemannia wie zu Windischen Zeiten; heute himmelhoch jauchzend, morgen zu Tode betrübt, das ist ein Verein, der zielbewußt nach oben strebt und der sicherlich mit an der Spitze derer marschiert, auf die Westdeutschland stolz sein kann. Dieses Gefühl des zielbewußten Zusammenarbeitens — ich meine das nicht nur im Sinne des technischen Zusammenspiels — brachte heute der Mannschaft Sieg und die Meisterschaft. Ohne Überhebung, aber augenscheinlich mit dem festen Vorsatz, alles daran zu setzen, ging sie in den Kampf. Ich bin überzeugt, daß sie dementsprechend auch vorbereitet ins Spiel ging. Die Mannschaft ist eine durchaus gleichmäßige. Irgend eine Linie vor der andern hervorzuheben geht nicht. Die Stürmerreihe ist sehr schnell, und jeder einzelne besitzt nicht

nur gute Technik, sondern auch Gefühl für Zusammenspiel, überhaupt Aachens Zusammenspiel: Besseres habe ich bei uns selten gesehen. — Und in der Verteidigung Breuer. Unser bester westdeutscher Verteidiger, berufen, uns in der Verhandsmannschaft gegen Belgien zu vertreten. — In der Zwischenrunde kämpften wir mit Ehren gegen den F. C. M. Gladbach, durch einen Elfmeterstoß siegte unser Gegner mit 1:0, während wir zwei Elfmeterstöße verpaßten. — Die Osterreise brachte unsere Mannschaft auf den Höhepunkt ihrer Leistungen und Erfolge: mit zwei unerwarteten, hart erkämpften Siegen kehrte sie aus Norddeutschland zurück (Bremer Sportklub 4:0, Hannover 96 3:2). — Ihr schwerstes Spiel hatte sie aber Pfingsten gegen den erstklassigen englischen Berufsspielerklub Bradford City zu bestehen. Vor 2000 Zuschauern rangen unsere Spieler mit aller zu Gebote stehenden Tatkraft und Aufopferung gegen den übermächtigen Gegner, dem sie schließlich mit dem doch gewiß ehrenvollen Ergebnis 0:3 unterlagen. — Am folgenden Tage mußten allerdings die ermüdeten und zum Teil verletzten Spieler sich von dem damals besten deutschen Verein, dem Karlsruher F. V., eine Niederlage von 0:5 gefallen lassen.

In der ganzen Spielzeit gewann die Mannschaft von 26 Spielen 15, verlor 9 und spielte 2 unentschieden. Das Torverhältnis war 77:42.

Am 24. Mai 1908 spielten Wolff, Essers und Breuer in der westdeutschen Verhandsmannschaft, die in Lüttich gegen Belgien 0:3 verlor.

Mit Ausnahme der II. Mannschaft gingen auch die andern, deren wir jetzt zusammen sechs besaßen (I.–V. und eine Altherrenmannschaft), im Können voran. Der III. entging diesmal nur ganz knapp die Meisterschaft.

Der sportlichen Höhe des Jahres 1907/08 entsprach das innere Leben im Verein. Die Mitgliederzahl stieg von 132 auf 185, also um 40%.

In Neu-Tivoli bis zur Verschmelzung. 1908–1919.

Der letzte große Dienst, den Pfeiffer uns erwies, war die Lösung der Platzfrage. Als uns unser jetziger Spielplatz in Neu-Tivoli, den wir schon von manchen Spielen her kannten, im Frühjahr 1908 angeboten wurde, griffen wir ohne langes Besinnen zu, obgleich die Miete für damalige Verhältnisse recht hoch war (360 M. jährlich). Unter Pfeiffers Leitung und tätiger Mitwirkung entstanden die notwendigen Anlagen auf dem neuen Platze, in der Hauptsache durch eigene Arbeiten unserer Mitglieder. Von März 1908 an fanden alle unsere Spiele in Aachen auf Tivoli statt. — Die neue Spielzeit sah leider nicht mehr die alte Mannschaft Alemannias. Vor allem hatte

Segnitz nach drei Jahren aufopfernden Spiels von uns Abschied genommen.

Die neue Aufstellung:

H. Wollgarten	J. Wesche	Sowden	Leußler	Wolff
	Essers	Roolf	Boeyen	
	Emunds	Breuer		
		Riechert		

trug den Keim des Zerfalls in sich. In der Stürmerlinie wurde viel umgestellt. Auch in der Verteidigung war oft Ersatz nötig. Daher zeigt diese Spielzeit eine große Unbeständigkeit in den Leistungen. Neben Spielen wie gegen Duisburger Spielverein 4:3, Victoria Hamburg 5:5, Dürener Germania 17:1, Duisburger Preußen 9:0, F. C. Liégeois 3:2, 5:0, Kölner B. C. 5:1, Essener Turnbund 5:0 finden sich manche Versager, z. B. gegen Kölner Rhenania 0:1. Das letztgenannte Spiel hätte uns bei einem Sieg in ein entscheidendes Spiel mit dem Bonner F. V. gebracht; so aber war unser Sieg gegen den künftigen Bezirksmeister Bonn (3:0 in Aachen) ziemlich belanglos. Alle drei an der Meisterschaft teilnehmenden Mannschaften landeten auf dem zweiten Platze.

Nur wenig stieg im Laufe dieses Jahres die Mitgliederzahl (auf 230). Dem inneren Ausbau wurde diesmal viel Aufmerksamkeit gewidmet, die Satzungen ziemlich stark verändert neu aufgelegt. Die Zusammensetzung des Verwaltungsausschusses wurde völlig geändert. Die Ämter wurden besetzt wie folgt: Vorsitzender: H. Essers; Stellvertreter: J. Emunds; Kassierer: K. Schleiter; 1. Schriftführer: W. Schnackers.

Mit dem Jahre 1909/10 erfuhr die Austragung der westdeutschen Meisterschaft eine einschneidende Änderung durch die Einrichtung der Liga, der die zehn besten rheinischen Vereine zugeteilt werden sollten. Da die Reihenfolge der vorigjährigen Meisterschaftskämpfe zugrunde gelegt wurde, mußte unser Verein mit dem Kölner B. C., dem Düsseldorfer F. C. und dem Essener Sportverein um die Zugehörigkeit zur Liga kämpfen. Nach einem gegen Düsseldorf verlorenen Spiel (3:5) erzwang unsere Mannschaft in heißem Kampfe in Köln gegen Essen S. V. (5:3) die Einreihung in die Liga. Wie unser Verein die Zulassung verdiente, zeigte die endgültige Ligatabelle 1909/10, worin Alemannia hinter Duisburger S. V., F. C. M. Gladbach, Kölner F. C. und Kölner B. C. den fünften Platz einnimmt, hinter sich lassend Bonner F. V., Duisburger Preußen, Essener Turnbund, Düsseldorfer F. C. und Düsseldorfer Sportverein. Zu Neujahr 1910 unternahm die erste Mannschaft ihre bisher größte Reise nach Kiel und Hamburg und erzielte gegen zwei der besten deutschen Vereine, Holstein und Viktoria, die guten Ergebnisse 1:3 und 4:1. Erwähnenswert ist außerdem das Spiel

gegen den Walthamstow Avenue F. C. aus London (Ostern 1910, 3:1 für uns) und das Werbespiel gegen den Kölner F. C. (3:3; am 3. Juli 1910 in Barmen). Ein gutes Zeichen, daß unsere Mannschaft vom Verbands zu einem solchen Werbespiel herangezogen wurde!

Schöne Erfolge errangen auch die II. und III. Mannschaft, die beide die Meisterschaft des I. Bezirks in ihrer Klasse erkämpften.

Die Leitung des Vereins war inzwischen folgendermaßen geordnet worden: Vorsitzender: J. Emunds; Stellvertreter: H. Essers; Kassierer: F. Lang; I. Schriftführer: H. Riechert. — Während die Mitgliederzahl unverändert blieb, erreichte der Umsatz der Kasse die achtbare Höhe von über 14 000 Mark.

Das neue Verwaltungsjahr (1910/11) begann mit einer geselligen Veranstaltung, wie sie der Verein schöner bis dahin noch nicht erlebt hatte. Am 24. September wurde im Großen Monarchen das 10. Stiftungsfest gefeiert, zum ersten Male mit Damen. — In den Ligakämpfen erreichten wir diesmal 21 Punkte (gegen 16 im Vorjahre) und landeten wiederum an fünfter Stelle. — In der Verbandsmannschaft wirkten von uns mit: M. Breuer und J. Wesche gegen Süddeutschland, Breuer außerdem gegen Ostholland und Wesche gegen Newcastle United. — Bemerkenswerte Spiele waren: Duisburger S. V. 2:2, 2:3, Essener Turnerbund 3:1, 3:1, F. C. M. Gladbach 2:1, Kölner F. C. 1899 3:2, 5:1.

Weit ungünstiger verlief die Spielzeit 1911/12. Zwar gelang es uns, dem Duisburger S. V. (4:2, 1:1) und auch dem Essener Turnerbund (1:0) recht unbequem zu werden; aber trotzdem kamen wir in der Liga nicht über die achte Stelle hinaus, und in den Gesellschaftsspielen erging es uns nicht viel besser, wenn wir auch u. a. die Lütticher Städtemannschaft auf fremdem Boden mit 3:2 einwandfrei besiegen konnten. So hatte der neue Vorstand (Dr. Geilenkirchen, Vors., Riechert, Stellv., Cl. Baumann, Schriftführer, und J. Janser, Kassenwart) ein Jahr zu verbuchen, das infolge des Weggangs guter Kräfte zu den unglücklichsten unseres Vereins zählt.

KAUFHOF **geka**
GEMEINSAM AM MARKT

I. Fußballmannschaft 1912/13.



Emunds, Waddenbach, Hennes, J. Wesche, J. Janser, stehend: K. Baumann, F. Vogennoth, H. Wollgarten (H), Wickström, Altrickamp, Cl. Baumann, H. Schröder (H)

Um so erfreulicher gestaltete sich das Jahr 1912/13. Ohne irgendwelchen Zuwachs an fremden Kräften nahm die Mannschaft stetig an Spielstärke zu. Unter der vorzüglichen Führung H. Wollgartens entwickelte sie einen Geist der Zusammengehörigkeit und des Opferwillens, der sich auf dem Spielfelde wie im Vereinsleben in günstigster Weise bemerkbar machte. Ihm verdankte die Mannschaft die vierte Stelle in der Liga, hinter Duisburger S. V., Essener T. B. und F. C. M. Gladbach, und auch von diesen hatte Essen einmal und Gladbach zweimal unsere Überlegenheit anerkennen müssen. In Gesellschaftsspielen wurden Lüttich 3:2, Quick, Nymwegen, 2:1, Marine S. C., Wilhelmshaven, 4:2 geschlagen, während bei der norddeutschen Reise die Spiele gegen Werder, Bremen, 1:2 und gegen Hamburger F. C. 88, den späteren deutschen Meister, 0:3 verloren gingen. — Die Versammlung wählte diesmal Dr. Geilenkirchen, H. Wollgarten, Cl. Baumann und W. Hunds in den Vorstand und ernannte Emunds zum Ehrenmitglied. — Beim Spiele W. S. V. — Ostholland wirkte Altrickamp mit, während Hennes als Torwart mit Westdeutschland gegen Süddeutschland 2:1 siegte und

im Schlußspiel um den Kronprinzenpokal durch hervorragende Leistungen viel zu dem großartigen Erfolge (5:3) beitrug. — Nachdem der sportliche Rückgang glücklich überwunden war, gelang es uns auch, der geldlichen Schwierigkeiten Herr zu werden, die uns derart bedrängt hatten, daß aus dem Nachrichtenblatt des Vereins schließlich ein fliegendes Blatt wurde, bis auch dieses im Sommer 1913 nicht mehr erscheinen konnte. Aber der neue Vorstand: H. Wollgarten, Vorsitzender; F. Vogeno, Stellvertreter; Cl. Baumann, Schriftführer; Hunds, Kassierer, vermochte es im Laufe einiger Monate, die Angelegenheiten des Vereins in befriedigende Bahnen zu lenken, während die erste Mannschaft in der Kreisliga Düsseldorf, Gladbach, Aachen, Düren Sieg auf Sieg erfocht und lange Zeit die Führung hatte; erst gegen Schluß der Spielzeit geriet sie durch ausgesprochenes Unglück an die vierte Stelle, zwei Punkte hinter den führenden Verein.

Pfingsten 1914 fuhr die wackere EM, deren ausgezeichnete Zusammenhang in jedem Spiele zum Ausdruck kam, über Siegen nach München und Innsbruck und spielte gegen P. C. Jahn 4:1, Wacker 3:2 (in Aachen kurz vorher 3:1) und Fußball Innsbruck 3:3. Die Aufstellung war: Cl. Baumann, Altenkamp, Büsges, F. Vogeno, H. Wollgarten, Schröder, J. Westhe, K. Laumen, X. Baumann, Walchenbach, Hennes. Für vier dieser elf Freunde war es die letzte Fußballreise, sie sollten aus dem männermordenden Kriege nicht mehr zurückkehren. — Als im Herbst 1914 Deutschlands Männer und Jünglinge unter die Waffen traten, da mußte der Sport dem rauen Kriegsbandwerk weichen, und Mann auf Mann folgte dem Rufe des Vaterlandes. Es dauerte geraume Zeit, bis sich aus Verwundeten und jugendlichen Urlaubern etwas zusammenfand, was aussah wie eine Fußballmannschaft. Spärlich sind die Nachrichten aus dieser Zeit, da keine Vereinszeitung mehr erschien. Wie die Kriegsnummern des Verbandsblattes vom Juni 1916 melden, muß die Spielstärke der jungen Alemannenmannschaft für die damaligen Verhältnisse bedeutend gewesen sein; denn sie schlug die Aachener Germania 3:0, den Meister des Ruhrbezirks, B. V. Altenessen, 3:2, den Düsseldorfer S. C. 99 3:2 und spielt gegen die Aachener Hochschule 1:1. In dieser Zeit leitete W. Hunds als Kassierer und Schriftführer den Verein; nach seiner Einberufung übernahm Malangre die beiden Ämter und gab im November 1916 eine Vereinszeitung heraus, die über die Zwischenzeit dankenswerten Aufschluß bringt. Unter Führung Cl. Baumanns nahm danach die Mannschaft wieder an der Meisterschaft der I. Klasse teil und erzielte gute Erfolge (6 Spiele, 3 gewonnen, 2 unentschieden, 1 verloren). Es spielten damals: Schuler, Wendel, Klein, Wirtz, Esser, Deppe, Smeets, Nyssen, Clermont, Vogeno, Malangre, nachdem Cl. Baumann ver-

30

Hennis bei der Arbeit.



letzt worden war. Ende Oktober 1917 traten 27 Spieler auf Veranlassung Dr. Schäfers in der Kette zusammen und verpflichteten sich, regelmäßig an den Meisterschaftsspielen im Bezirke Aachen-Düren teilzunehmen. Vorsitzender wurde Cl. Baumann, Schriftführer Ansin, Spielführer Smeets, Kassierer Schäfer.

Am 18. März 1918 errang nachstehende Mannschaft die Meisterschaft des Bezirkes Aachen-Düren durch einen Sieg von 5:1 gegen Jugend, Düren: Cl. Baumann, Goblet, Fincke, Bettendorf, Smeets, Esser, Schmitz, Aretz, Palm, Schaps, Schäfer.

Im Sommer 1918 wurden die leichtathletischen Bezirksmeisterschaften auf unserem Platz Neo-Tivoli ausgetragen. — Im August 1918 übernahm die Leitung des Vereins: Cl. Baumann, Vorsitzender; Schäfer, Kassenwart; Malangre, Schriftführer; Smeets, Spielführer, während nach Malangres Eintritt ins Heer Smeets Schriftführer wurde. Die Spielzeit 1918/19 ergab gute Erfolge; der Luxemburger Meister Fola, Esch, wurde mit 5:1, Victoria, Duisburg, mit 4:3, Kölner S. C. 99 mit 5:1, Dürener F. C. mit 6:0, Rheindt mit 3:2, Borussia, Gladbach, mit 4:1 und 4:3, V. f. B., Krefeld, mit 4:1 geschlagen. Im ganzen 23 Spiele, 14 gewonnen, 5 verloren, 4 unentschieden, Tore 83:61.

Inzwischen war das blutige Völkerringen zu Ende gegangen und hatte unser Land, zerrissen und ohnmächtig, in tiefster Trauer gestürzt. Nach und nach fanden sich manche von den alten Spielern

31

wieder ein und suchten im Sport Vergessenheit für die bitteren Enttäuschungen der letzten Monate. Im Januar 1919 trafen 60 Mitglieder unter Cl. Baumann zusammen und gedachten, unter Schmerz und Trauer, ehrend der vielen getreuen Alemannen, denen das Geschick die Heimkehr auf immer versagt hatte. Von etwa 200 Mitgliedern waren 37 geblieben; sie sollen nicht vergessen werden, solange es noch eine Alemannia gibt!

Unter dem neuen Vorstände (Courte, Vorsitzender, Cl. Baumann, Stellvertreter; A. Smeets, Schriftführer; Reinartz, Kassenwart) wurde der sportliche Betrieb bald wieder im alten Umfange aufgenommen. Im Juli 1919 zählte der Verein schon wieder 81 tätige und 74 unterstützende, insgesamt also 155 Mitglieder.

Mit dem A. T. V. 1847 vereinigt. 1919–1923.

Wenn man den vielen bösen Folgen, die der Weltkrieg unserm deutschen Volke gebracht hat, wenigstens ein Gutes gegenüberstellen will, so wäre das auf unserm Gebiete das stets wachsende Verständnis, das in den ersten Jahren nach dem Kampfe der Sache der Leibesübungen fast allenthalben entgegengebracht worden ist. Dazu ging ein versöhnlicher Geist durch Vereine und Verbände, die alten Gegensätze schienen fast gänzlich verschwunden, und Turnen und Sport standen einander so nahe wie nie zuvor. Turnvereine und Sportvereine hatten meistens ihre besten Mitglieder dem Vaterlande zum Opfer bringen müssen; dadurch ergab sich vielerorts eine Annäherung, die zu Verschmelzungen führte. Der Aachener Turnverein 1847 und der F. C. Alemannia kannten sich seit 1900 und hatten stets gute Freundschaft miteinander gehalten; viele Mitglieder waren in beiden Vereinen, und der Gedanke, durch Zusammenschluß beider einen möglichst vielseitigen, in jeder Hinsicht leistungsfähigen, großen Verein für Leibesübungen zu schaffen, schien beiden Teilen vorteilhaft und gesund zu sein. Vor allem hoffte man auf unserer Seite, auf diese Weise der Ausführung eines alten Planes näherzukommen, der Schaffung einer großzügigen Sportplatzanlage. Aus solchen Erwägungen heraus genehmigte am 3. September 1919 eine außerordentliche Hauptversammlung die Verschmelzung mit dem A. T. V. 1847. Zwei Wochen später wurde der Zusammenschluß der beiden Vereine in einer überaus zahlreich besuchten Versammlung vollzogen und folgender Vorstand des neuen „Aachener Turn- und Sportvereins Alemannia 1847“ gewählt: J. Pirnay, Vorsitzender; W. Courte, Stellvertreter; G. Thierren, Schriftwart; J. Kohl, Kassenwart; der Vereinszeitung nahm sich Commer an.

In den drei Abteilungen (Turnen, Fußball, Leichtathletik) des neugegründeten Vereins herrschte bald reges Leben; in den Aus-

1. Fußballmannschaft 1919/20.



F. Essert, Cl. Baumann, J. Wesche, Kottlauer, Waldenbach, Henkes, F. Schmitz, F. Finke, Schanz, Ahrensberg, Lesaffre.

schüssen wurde fleißig gearbeitet, und die Erfolge blieben nicht aus. — Die Fußballabteilung, deren Obleute Dr. Liniger und W. Schnackers waren, stellte fünf Herrenmannschaften und eine Jugendmannschaft. In der Ligamannschaft bildete sich, als sich die Überlebenden nach und nach alle eingestellt hatten, aus alten und jungen Spielern ein festes Gefüge, und bald war sie einer der ernsthaftesten Bewerber um die Meisterschaft des Westkreises, die damals unter zwölf Vereinen ausgetragen wurde. Leider wurden aber durch die scharfe Spielweise einzelner Gegner einige unserer Besten auf längere Zeit kaltgestellt, so daß wir schließlich nur den dritten Platz behaupteten (mit 30 Punkten), nachdem ein Auswahlspiel zur Ermittlung des Kreisvertreters gegen Jugend in Düren 1:2 verloren gegangen war.

Im Juni 1920 veranstalteten wir die erste Aachener Sportwoche, in der Fußball, Leichtathletik, Hockey, Schwimmen, Schlagball und Faustball gezeigt wurden und die Vielseitigkeit unseres Vereins im besten Lichte erschien. In den Fußballkämpfen gelang es uns zum ersten Mal, unseren alten holländischen Freund und Gegner, den Dordrechter F. C., 3:2 zu schlagen, während wir gegen die vorzügliche Vienna-Mannschaft nichts ausrichten konnten.

Die Hauptversammlung vom 11. September 1920 wählte zu Vorsitzenden Jos. Pirnay und Jos. Emunds, Schriftwarte wurden A. Smeets und H. Pösch, Kassenwarte M. Kessel und O. Oslender. Mit 563 Mitgliedern ging der Verein in das neue Vereinsjahr, das zum erfolgreichsten der ganzen Nachkriegszeit werden sollte. Nach den Bestimmungen des W. S. V. spielten im Westkreis wie im Südkreis je 10 Vereine gegeneinander, von diesen sollten je 5 im darauffolgenden Jahre im Rheingau die Gauliga bilden, während die übrigen in der Kreisliga verbleiben sollten. Also nur für die Hälfte der Beteiligten war eine Aufstiegsmöglichkeit vorhanden! Dem Fußballausschuß gelang es, aus dem wechselnden Spielermaterial eine Mannschaft herauszuschälen, die sich als kampfkraftig und widerstandsfähig erwies und dem Verein die Meisterschaft des Westkreises errang, indem sie mit 24 Punkten und 59 : 25 Toren die Ligaspiele abschloß und eine Privatrunde gegen S. C. M. Gladbach und Borussia, Gladbach, ohne Verlustspiel beendete. Leider war es der Mannschaft nicht vergönnt, an der Zwischenrunde um die Westdeutsche Meisterschaft teilzunehmen, da S. C. M. Gladbach infolge eines vorzeitigen Beschlusses der betr. Behörde schon zugelassen worden war. — Von den vielen Gesellschaftsspielen sind besonders erwähnenswert die Osterspiele 1921, die gegen S. V. Cannstadt (2 : 1), Augsburger B. V. (5 : 1) und Münchener S. V. (1 : 2) geliefert wurden. Die Rückspiele in Süddeutschland endeten 2 : 1, 2 : 0 und 2 : 2, so daß also von 6 Spielen gegen beste süddeutsche Klasse nur eins verloren ging. — Auch die zweite Aachener Sportwoche vom 29. Juni bis 3. Juli 1921 bildete für uns als Veranstalter ein Ruhmesblatt, wenn auch die Leistungen in den Fußballwettkämpfen aus später zu erörternden Gründen merklich nachgelassen hatten.

In der Hauptversammlung vom 17. August 1921 wurden in den Vorstand gewählt: Vorsitzende: Jos. Emunds, F. D. Beissel, Schriftwarte: H. Pösch, A. Smeets, Kassenwarte: Kessel und Janser, Beisitzer Thierron.

Waldschulheim Breuer • Bad Aachen

„Staatlich anerkannte Privatschule“ (Hess. Königswaldamt)

Pädagogische Leitung: Oberstudienrat Köhler

INTERNAT MIT TAGESSCHULE

Aufnahme und Vorbereitung für alle Klassen und Prüfungen der höheren Schulen — Sonderkurse für mittlere Reife und Abitur. Sport-, Spiel- und Freiluftunterrichts-Plätze

AACHEN, PRINZ-HEINRICH-STRASSE 21, FERNSPRECHER 31460

1. Fußballmannschaft 1921 in Süddeutschland.



Smeets (Begleiter), K. Gubel, F. Schütz, P. Finke, Hager, J. Wesche, Henrich, Hensen, M. Kessel (Begleiter), F. Förguth. Second: Ahrenkamp, Schaps, Korfmann.

Mit 3 Ehrenmitgliedern, 341 tätigen, 134 unterstützenden Mitgliedern, 47 Damen, 142 Jugendlichen, zusammen 667 Mitgliedern, trat der Verein in die Spielzeit 1921/22 ein.

Nachdem aus den 10 besten Vereinen des West- und Südkreises die Rheingauliga gebildet worden war, hatte unsere Mannschaft mit äußerst spielstarken Gegnern zu tun. Trotzdem hätte sie in der alten Aufstellung zweifellos einen Platz unter den fünf besten einnehmen können, aber leider war diese Zusammensetzung nicht mehr zu erzielen. Schon in den letzten Treffen 1920/21 hatten sich verschiedene alte Spieler zurückgezogen, wodurch der Ausgang der Kämpfe

IIb Fußballmannschaft 1922.



E. Cramer, Löhr, Ludwig, A. Götzel, Eikens, Kalll, Wolf, Sauerbier, P. Schatzler, R. Kessel, Jungelhardt, Dür, F. Esser.

sehr beeinflusst wurde; inzwischen aber mußte der neue Fußballausschuß eine ziemliche Unlust unter den alten Kämpen feststellen, und zwar gerade zu der Zeit, wo der Verein zum ersten Male einen „Trainer“ verpflichtet hatte. Ob es an dem Sportlehrer Rottenberger oder an den Spielern lag, ist eine offene Frage, jedenfalls gelang es im Laufe der Spielzeit nicht, die ausgefallenen Kräfte zu ersetzen. Als die Meisterschaftsspiele zu Ende waren, lagen wir, bei gleicher Punktzahl mit Eintracht, Gladbach, an achter Stelle. Hätte der W. S. V. nicht inzwischen den „neuen Weg“ beschlossen, wonach die beiden Letzten der Tabelle nur alle zwei Jahre absteigen sollten, so hätte uns nur ein siegreiches Spiel gegen Eintracht vor dem Abstieg retten können. — Auch eine neuangeordnete Lehrmannschaft vermochte der Ersten nicht den genügenden Ersatz zu verschaffen, obwohl sie recht annehmbare Erfolge hatte. Die II.—IV. und die Altherrenmannschaft befriedigten.

Das Jahr 1922 war für uns insofern von besonderer Bedeutung, als der Aachener Turnverein 1847, mit dem wir ja vereinigt waren, nunmehr auf ein 75jähriges Bestehen zurückschauen konnte. Um das Jubeljahr des Vereins in würdiger Weise einzuleiten, veranstalteten wir vom 13. bis 21. Mai 1922 unsere dritte (Jubiläums-) Sportwoche, während Schauturnen und gesellige Veranstaltungen

I. Fußballmannschaft 1922.



Cl. Baumann, Altekamp, Korffmaier, Walchensich, Hager, Henner, Schaps, F. Schmitz, E. Laumen, Sauerbier, Dür.

in den November vorlegt wurden. Die gesamten Veranstaltungen verliefen in hervorragender Weise; sie bildeten einen Höhepunkt im Vereinsleben, der schlechterdings kaum zu übertreffen war, dank der einmütigen Zusammenarbeit aller Abteilungen und dank der aufopfernden Tätigkeit des Vorstandes und der Ausschüsse. Die Mitgliederzahl erreichte mit rund 900 (darunter 200 Jugendliche) ihren bisher höchsten Bestand; die Bücherei erfreute sich unter M. Peters sorgfältiger Leitung reger Benutzung; die Vereinszeitung, deren Weiterbestand infolge der großen Kosten sehr gefährdet war, wurde in neuer Form herausgegeben und vom Vorsitzenden, später von H. Creutz geleitet. — Die den einzelnen Abteilungen (im ganzen sechs) durch Satzungsänderung gewährte größere Selbständigkeit bewährte sich im allgemeinen durchaus. Dem Vorstände gehörten an: Emunds, Vorsitzender; F. Beissel, Stellvertreter; A. Pösch, 1. Schriftwart; A. Smeets, 2. Schriftwart; Cl. Baumann, 1. Kassenwart; J. Janser, 2. Kassenwart; E. Hildebrandt und W. Wehner, Beisitzer. — Am 26. November 1922 erfüllte der Verein eine Dankspflicht gegenüber den im Weltkriege gefallenen Vereinsbrüdern, indem er einen prächtigen Gedenkstein, von dem Mitgliede E. Mies (A. T. V. 1847) geschaffen und aus freiwilligen Beiträgen errichtet, auf dem Sportplatz in Neo-Tivoli enthüllte.

Im Fußballsport war auch in der Spielzeit 1922/23 kein Fortschritt zu verzeichnen, da die jungen Spieler der ersten Mannschaft noch nicht die nötige Ausdauer besaßen und die alten manchmal aussetzen mußten. Als die Ruhrbesetzung im Januar 1923 die Austragung der Ligaspiele unmöglich machte, waren wir auf Lokalspiele angewiesen, die uns manche Enttäuschung brachten.

Unter schwierigen Verhältnissen (Ruhrbesetzung, Geldentwertung, drohender Kampf zwischen Turnen und Sport) trat man in das Vereinsjahr 1923/24 ein, das zum Schicksalsjahr des zusammengeschlossenen Vereins werden sollte. Eine Hauptversammlung von seltener Einmütigkeit wählte im September 1923 den inzwischen etwas geänderten Vorstand wieder (Emunds, Vorsitzender; Pösch, Stellvertreter; Smeets, 1. Schriftführer; Berben, 2. Schriftführer; Cl. Baumann, 1. Kassierer; J. Janser, 2. Kassierer; Herff und Wehner, Beisitzer). Damals ahnte wohl niemand, eine wie geringe Zeit ungestörten Zusammenarbeitens dem Verein noch beschieden sein sollte. Als der sogenannte Kampf zwischen Turnen und Sport begann, tat unser Verein alles, was in seinen Kräften stand, um die Trennung zu verhindern; als sie unvermeidlich war, wurde sie am 26. Januar 1924 in friedlicher Form vollzogen. Es bildeten sich wieder die beiden Vereine, die sich 1919 zusammengeschlossen hatten, der Aachener Turnverein 1847 und die Alemannia, die sich, den veränderten Verhältnissen entsprechend, von nun an Aachener Turn- und Sportverein Alemannia nannte.

Nach der Trennung, 1924–1925.

Die Zeit des Zusammengehens der beiden Vereine war zweifellos eine der ersprießlichsten für unsere Alemannia, und nur ungern sahen wir die alten, liebgewonnenen Freunde, deren Verständnis für sportliche Angelegenheiten rühmend anerkannt werden muß, von uns scheiden. — Doch nun galt es für uns, der neugeschaffenen Lage fest ins Auge zu sehen und durch Zusammenfassung aller Kräfte den Bestand unseres Vereins zu sichern. Die Neuwahlen zum Vorstände ergaben fast einstimmig folgende Zusammensetzung: Emunds, Vorsitzender; Courte, Stellvertreter; Smeets, 1. Schriftwart; Berben, 2. Schriftwart; Coutura, 1. Kassenwart; Janser, 2. Kassenwart; Herff und Otten, Beisitzer. — Da eine Arbeitsgemeinschaft mit dem A. T. V. 1847 nicht zustande kam, wurde eine solche mit dem Aachener Schwimmverein 06 geschlossen. — Im Fußballbetrieb machte sich endlich eine kleine Besserung bemerkbar.

Der Beginn der Spielzeit 1923/24 wird gekennzeichnet durch zwei wesentliche Umstände: die Durchführung des sogenannten „neuen Weges“ und die sehr ungünstigen Verkehrsverhältnisse. Die Folge

war für Aachen die Einführung von Pflichtgesellschaftsspielen, in denen Gauliga- und Kreisligavereine sich treffen sollten. Die Erfahrungen bei dem ersten dieser Spiele veranlaßten den damaligen F. A., unsere erste Mannschaft von allen weiteren Spielen zurückzuhalten, was zu unliebsamen Einsprüchen und Erörterungen führte, die sogar den Gauvorstand beschäftigten. Ein regelmäßiger Wettbewerb kam erst wieder zustande, als nach Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang nahmen. — Die Erneuerung der ersten Mannschaft, die schon während der vorletzten Spielzeit mit wechselndem Erfolge begonnen worden war, bewirkte eine natürliche Unsicherheit in der Aufstellung, die fast von Spiel zu Spiel wechselte. Zum Teil mußte auf ältere, bewährte Kräfte zurückgegriffen werden, während andernfalls der Übertritt von Spielern anderer Vereine in der Aufstellung zum Ausdruck kam. Der Nachwuchs aus den eigenen Reihen zeigte sich teilweise den Anforderungen noch nicht ganz gewachsen, größtenteils infolge mangelnder Anleitung. Die schon oft geforderte und mit allen Mitteln erstrebte Anstellung eines Sportlehrers scheiterte an dem Mangel an geeigneten Bewerbern. — Nach dem trostlosen Ausfall der vorigjährigen Meisterschaftsspiele war es als ein Fortschritt zu begrüßen, daß von den restlichen 12 Meisterschaftsspielen wenigstens 5 gewonnen wurden, wodurch die Mannschaft von der sechsten an die achte Stelle rückte. Die Gesellschaftsspiele hielten sich mit Gewinn und Verlust die Waage; bemerkenswert war dabei, daß gerade gegen hervorragende Gegner in letzter Zeit zum Teil gute Leistungen erzielt wurden, während unmittelbar daneben fast unerklärliche Versager auftauchten. An guten Ergebnissen seien erwähnt: Jugend, Düren, 3:0; Lüssip 4:2; Germania, Düren, 5:0; Dürener S. V. 7:1; Preußen, Krefeld, 1:0; Ruhrort 2:2; Wacker, Leipzig, 3:2; Kölner C. F. R. 4:3; Stuttgarter S. C. 1:0; Eintracht, M.Gladbach, 4:3. Im ganzen gewann die erste Mannschaft von 33 Spielen 13; fünfmal wurde unentschieden gespielt und 15 gingen verloren. Das Torverhältnis war 72:67.



RESTAURANT

„Vier Jahreszeiten“

Aachen, gegenüber dem Theater

Spezialausdruck

Münchener Löwenbräu

Besuchen Sie auch die Gute Stube, 1. Etage, geeignet für Konferenzen und gezeigte Antikre



I b Fußballmannschaft 1924.



Schmacher, Flörke II, Renardy, Unverfehrt, Fell, Röbelich, Goldet I, J. Baumann, Ab-Goldet II, Redding.

Außerordentlich erfolgreich war die 2. Mannschaft, die wie im Vorjahre Meister ihrer Klasse wurde, und zwar mit 5 Punkten Vorsprung. Von den letzten 16 Spielen ging nicht eins verloren. Im ganzen trug die Mannschaft 37 Spiele aus; sie gewann 25, spielte fünfmal unentschieden und verlor 7. Auch von den übrigen Mannschaften ist im allgemeinen Günstiges zu sagen.

Alles in allem trugen unsere 6 Herrenmannschaften 150 Spiele aus; 72 wurden gewonnen, 26 blieben unentschieden, 52 gingen verloren. Das Torverhältnis war 400:281. — Es wurden in den genannten Wettspielen über 120 einzelne Spieler beschäftigt; woraus hervorgeht, daß die Zahl der Mannschaften bedeutend größer sein konnte.

Zu Beginn der Spielzeit 1924/25 sah sich der Fußballausschuß wieder einer schweren Aufgabe gegenüber, da eine Anzahl Spieler der ersten Mannschaft den Verein im Stich ließen und die Aufstellung immer schwieriger gestalteten. J. Wesche übernahm es in dankenswerter Weise, die Lehmannschaft einzulüben und Ersatz für die unbesetzten Posten heranzubilden. Ehe seine Tätigkeit aber Früchte tragen konnte, hatte die erste Mannschaft die härteste

II. Altherrenmannschaft 1925.



K. Wietz, Kall, Tundo, Vogens, Bohn, Pöhl, Krüger, P. Müller, Sörenstinger, Henners, altend: Keller, Beckel, E. Dezzo.

Probe auf Leistung und Ausdauer zu bestehen; denn infolge einer Neuordnung im Rheingau waren neben den Meisterschaftsspielen im Westkreis auch noch gegen sämtliche Vereine des Südkreises Pokalspiele auszutragen. Diesen übertriebenen Anforderungen konnte unsere junge Mannschaft unmöglich genügen; zudem war sie in manchen Spielen von einem geradezu sprichwörtlichen Unglück verfolgt. So endete diese Spielzeit in den Pflichtspielen mit einem ausgesprochenen Mißerfolg. — Da entschloß sich der Verein zu dem längst geplanten, aber durch die ungünstige wirtschaftliche Lage immer wieder verhinderten Schritte, einen Fußballlehrer für unsere Mannschaften anzustellen. Seit Februar 1925 begann unter der Leitung des neuen Fußballlehrers ein strenges, sachgemäßes Training, und Fortschritte im Können der einzelnen Mannschaften waren seit dieser Zeit unzweifelhaft bemerkbar. Das bewiesen zum Beispiel die Gesellschaftsspiele: gegen spielstarke Vereine anderer Kreise wurden u. a. folgende Ergebnisse erzielt: Gelsenkirchen 07 2:2 und 3:2, Union, Gelsenkirchen, 1:1, V. f. L., Krefeld, 1:1, B. V. Buer 0:2, 4:2, Duisburg 08 2:0, Kölner S. C. 99 2:1. Dazu gegen die schwächeren Mannschaften Düsseldorf S. V. 4:0 und Achilles, Groningen, 4:0.

Auch in anderer Hinsicht brachte das Jubeljahr einen großen

Erfolg. Von Anfang seines Bestehens an hat unser Verein die Sorge um einen ausreichenden Sportplatz begleitet. Ich glaube behaupten zu dürfen, daß kaum ein Verein Westdeutschlands die Stätte seiner sportlichen Tätigkeit so oft hat wechseln müssen wie der unsrige. Wenn wir die Reihe der Spielplätze durchgehen, die von uns benutzt und zum Teil erst entdeckt worden sind: Kasernenhof, Zoologischer Garten, Waldspielplatz, Neuenhof, Stolberger Straße, Martellerhof, Siegfeler Platz, Neu-Tivoli; wenn wir die Bemühungen überdenken, die von Vorstand und Anschnüssen zur Beschaffung eines Geländes gemacht worden sind, so darf man wohl behaupten, daß dieser Leidensweg eines gemeinnützigen Vereins in der Geschichte des westdeutschen Sports einzig dasteht. Seit annähernd fünf Jahren hatten wir um die Zuteilung des Nebengeländes unseres bisherigen Spielplatzes gekämpft; jetzt war sie uns endlich dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung gelungen. Aber mit dieser Zuteilung erwachsen uns neue, außerordentlich schwere Pflichten. Nur durch äußerste Anspannung aller Kräfte, durch opfervolle Hingabe aller Mitglieder sollte es uns nach Jahren gelingen, das große Ziel der Beschaffung einer erstklassigen Sportplatzanlage zu erreichen.

Das Jahr 1925, in dem unser Mitgliederbestand sich auf rund 800, darunter über 200 Jugendliche, belief, war für unsere Alemannia von besonderer Bedeutung, galt es doch, das 25jährige Bestehen unseres Vereins in würdiger Weise zu begehen. Dem Vorstand (Emunds, 1. Vors.; Courtie, 2. Vors.; Smeets, 1. Schriftführer; Berben, 2. Schriftführer; Coutura, 1. Kassenwart; Janser, 2. Kassenwart; J. Herff, Beisitzer) gelang es im Verein mit dem Festausschuß (Dr. Moll, Dr. Liniger, Cahen, Kröger, Peters, F. Schmitz), das Fest so vorzubereiten und durchzuführen, daß es allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben mußte. Am 13. Juli spielte die 1. Fußballmannschaft gegen Krefeld 4 : 3; dem Spiel folgte abends der Herrenabend im Karlshaus, dem auch Vertreter der Behörden beiwohnten. Dabei erhielten die Ehrennadel des Vereins wegen 25jähriger Mit-

gliedschaft: P. Consten, W. Courtie, N. Creutz, J. Emunds, F. Jacobs, M. Loesch, L. Müller, K. Pfeiffer; wegen besonderer sportlicher Leistungen: H. Altenkamp, Cl. Baumann, J. Boewen, M. Breuer, W. Hennas, L. Leußner, J. Wesche; wegen ihrer Verdienste um die Verwaltung des Vereins: K. Commer, K. Coutura, H. Creutz, J. Janser, J. Jennes, P. Mallin, F. Schmitz, A. Smeets.

Während der Sportwoche boten die einzelnen Abteilungen des Vereins: Leichtathletik, Handball, Hockey, Turner, Faustball, Schwimmen, Frauenabteilung und Jugendabteilung Proben ihrer Leistungsfähigkeit. Einem zweiten Fußball-Wettspiel gegen den mehrfachen Westdeutschen Meister Duisburger Spielverein, das 0 : 2 verloren ging, folgte abends ein Familienfest im Neuen Kurbau. Der letzte Tag unserer Festwoche brachte internationale leichtathletische Wettkämpfe auf dem Platz der Technischen Hochschule, bei denen nicht weniger als 7 deutsche Meister antraten; leider litt diese Veranstaltung unter starkem Regen. Eine zu dieser Zeit herausgegebene Festschrift berichtete über das Geschick unserer Alemannia in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens.

Von 1925 bis zum 2. Weltkrieg.

Auch die zweite Reihe der Verbandsspiele, die ja bestimmungsgemäß 1925/26 vor sich gehen mußte, bewies, daß die Leistungen unserer Spieler wieder im Aufstieg waren; aber das unglückselige Erbe des vergangenen Jahres war zu belastend. Die Mannschaft kam nicht über den vorletzten Platz hinaus und mußte nun mit 6 Vereinen, nämlich Mühlheimer S. V., Vögel, Germania, Mühlheim, Waldhausen, Aachen 05 und Germania, Düren, um den Verbleib in der Gauliga kämpfen. Inzwischen war der bisherige Trainer entlassen worden; seinem Nachfolger Rumbold (Vienna Wien) gelang es, unsere Elf ohne ein verlorenes Spiel durch die Aufstiegskämpfe hindurchzubringen; der Verbleib in der höchsten Klasse war damit gesichert und großes Unheil verhütet. Die Aufstellung bei dem letzten Spiel dieser Art war:

Krichel	Salomon	F. Fincke	Behr	Münzenberg
	Alt	G. Quadflieg	Redding	
		H. Quadflieg	F. Schmitz	
		Wiebercke		

Im Vertrauen auf die wiedererlangte Erstklassigkeit beging man in der Folgezeit Fehler, die sich bitter rächen sollten. Das Training wurde mangelhaft durchgeführt, die unteren Mannschaften vernachlässigt, die Führung war unzulänglich, die Gegner wurden unterschätzt. Schwere Niederlagen in den ersten Verbandsspielen brachten

Anton Guillot KG

Maschinen-Fabrik und -Handlung

ELEKTROMOTOREN TRIEBWERKE PUMPEN

Pöhlstraße 78-80

Aachen

Telefon 35371

Vorstand, Fußballausschuß und 1. Fußballmannschaft 1926.



Reinhold (Trainer) Berninger, Herres, Emunds, Dr. Möll, H. Creutz, André Stoenelrüttgen, Krieche, F. Fiecke, Berben, F. Schütz, Smets, J. Baumann, Wiebecke, Nühren, Reht, sitzend: G. Quadflieg, Alt, Redding, H. Quadflieg, Gohler.

die Ernüchterung; der vom Vereinsvorstand erstrebte Wechsel in der Leitung der Abteilung konnte nur nach Überwindung gewisser Widerstände durchgesetzt werden. Dem neuen Fußball-Ausschuß gelang es nach und nach, das Vertrauen der Spieler zu gewinnen und in angestrengter Arbeit den Wiederaufbau der Abteilung anzubahnen. Das Ende der Spielzeit sah unsere erste Elf an sechster Stelle unter 8 Vereinen; damit war der drohende Abstieg glücklich vermieden. Inzwischen waren wieder 7 Herrenmannschaften vorhanden, die durchweg mit gutem Erfolge kämpften.

Auch die Geselligkeit, über die viel geklagt worden war, hatte sich gehoben; der Mannschaftsgeist war vorzüglich; selbst unsere Mannschaften unternahmen zu Pfingsten auf eigene Kosten Fahrten an den Rhein und ins Moselland. Die erste Elf konnte eine befriedigende Reise nach Fulda (5:1) und Mainz (0:1) verbuchen, und weitere Gesellschaftsspiele gegen Düsseldorfer S. C. 99 und V. f. R. Fürth brachten mit 4:3 und 1:1 gute Ergebnisse.

1927/28 hielt die Besserung an. Unsere Gegner waren diesmal C. f. R. Köln, Mülheimer Sportverein, Dürener S. C. 03, Rheydter

Alemannen-Verkehrslokal

Aachener Bürgerbräu - Restaurant

SPEZIAL-AUSSCHANK Jakobstr. 16, Inh. W. Bolten (früher Germania)

Sitzungslokal des Vorstandes und Fußballausschusses dienstags abends

Fernruf 30165 - Mitglied des Vereins

**F. D. BEISSEL**
AACHENLACKE · FARBEN · PINSEL
TAPETEN · LINOLEUMDie Fußballer Aachens fahren zum Tivoli mit den
Straßenbahnen, Omnibussen und Obussen der**AACHENER STRASSENBAHN- UND
ENERGIEVERSORGUNGS - AKTIENGESellschaft**

Dolhain-Printen, präg's Dir ein,
Und Du wirst zufrieden sein!

DOLHAIN

PONTSTR. 101/105 · RUF 308 61

Sei es abends dunkel
Sei es morgens hell

nichts löscht den Durst wie

DECKER-PILS

so schnell

BRAUEREI DECKER - AACHEN

Flaschenbestellungen Telefon 308 53

Blümenhaus Jos. Metzner

ADALBERTSTRASSE 63 · FERNSPRECHER 308 93

BLUMENSPENDEN-VERMITTLUNG NACH ALLEN ORTEN

1. Fußballmannschaft 1927.



In dunklen Trikots: Döhmen, Wiebecke, Franken, Kirschel, Münnenberg, Berninger, H. Quadflieg, sitzend: Behr, Salomon, Hoth, Alt.

Spielverein, Jugend Kalk, S. C. M. Gladbach und Tura Bonn. Zwar wurden gelegentliche Spiele gegen offenbar unterlegene Mannschaften verloren; aber wir hielten uns in der Mittelgruppe und ließen die absteigenden Vereine mit deutlichem Abstand hinter uns. Bemerkenswerte Siege wurden u. a. gegen Bonner F. V. (5:0 und 6:2), S. V. Northheim (4:3), Göttingen (3:0), B. C. Sport Kassel (4:0) S. und S., Elberfeld, (3:1), Phönix, Karlsruhe, (5:3) erzielt.

Die Aufstellung gegen Schluß der Spielzeit war:

Palmen	Salomon	Döhmen	Wicke	Behr
Alt	Berninger	Münzenberg		
	G. Quadflieg	H. Quadflieg		
	Wiebecke			

Der 3. Juni 1928 sah endlich die Verwirklichung eines lange gehegten, in den letzten Jahren tatkräftig geförderten Planes. Langwierige Verhandlungen mit der Stadtverwaltung hatten dazu geführt, daß uns 1925 das neben unserem bisherigen Sportplatz gelegene Gelände überlassen wurde; in mühseligen, oft unterbrochenen, mit großem Kostenaufwand verbundenen Arbeiten wurde der Ausbau so weit gefördert, daß nunmehr ein neues, allen Anforderungen entsprechendes Spielfeld eingeweiht werden konnte. Nach einem eindrucksvollen Einmarsch von 325 Sportlern aller unserer Abteilungen

folgten gymnastische Vorführungen der Damenabteilung; danach erlebte die im Festschmuck prangende neue Kampfbahn die ersten verheißungsvollen Wettspielsiege: im Fußball wurde Preußen, Krefeld, 4:3, im Handball Turu, Barmen, 7:2 geschlagen.

Seinen vielfachen Versuchen, die Austragungsart der Punktspiele umzugestalten, gesellte der W. S. V. im Jahre 1928 einen neuen hinzu, indem er bestimmte, daß 3 Jahre lang kein Verein absteigen, dafür aber jedesmal eine gewisse Anzahl in eine sogenannte Oberliga aufsteigen sollte. Von den 12 Mannschaften unserer Gruppe waren 6 dazu ausersehen; es galt also, sich nicht aus der „besseren Hälfte“ verdrängen zu lassen. Unsere Spieler wußten, worum es ging, und kämpften sich durch. Sie beendeten die wechselvolle Spielzeit an 5. Stelle und sicherten uns damit den vielbenedicten Platz an der Sonne.

Auch außerhalb der Meisterschaft vertraten sie in Treffen gegen Wacker, München, (6:1), Spora, Luxemburg, (1:1), Blau Witt, Amsterdam, (4:0) unsere Farben ehrenvoll.

Als im Herbst 1929 der bisherige Vorsitzende Edmund sein Amt niederlegte, wurde Dr. Moll, der dem Vorstand seit 1925 angehörte, sein Nachfolger.

Mit dem Eintritt in die Oberliga stiegen naturgemäß die Anforderungen an die Spieler. Es wird ein Ruhmesblatt in der Geschichte unserer Fußballabteilung wie unseres Vereins bleiben, wie unsere Mannschaft die außerordentlich schweren Kämpfe, wenigstens bis in das letzte Viertel hinein, durchgehalten hat. Niemals war unsere Alemannia in den langen Jahren ihres Bestehens so oft ehrend genannt worden, wie in der Spielzeit 1929/30. Monat auf Monat hielt sie unangefochten die Spitze, bis zu dem dramatischen Endkampf mit dem nachherigen Bezirksmeister, der Spielvereinigung Sülz. Es soll hier unerörtert bleiben, wie weit der schwere Unfall unseres Mittelstürmers Döhmen den Ausgang (2:3) beeinflusst hat; jedenfalls waren die Folgen unverkennbar. Wenn sich die Mannschaft schließlich mit einem ehrenvollen dritten Platz unter 12 Vereinen begnügen mußte, so wird jeder, der die Ergebnisse der anstrengenden Kämpfe verfolgt hatte, zugeben, daß sie Großes geleistet hat. In den Gesellschaftsspielen, die nach Beendigung der Verbandstreffen mit vielfachem Ersatz ausgetragen werden mußten, hatte sie weniger Erfolg. Doch sei hier noch das Spiel gegen Dulwich Hamlet (London) erwähnt, das nach prächtigen beiderseitigen Leistungen unentschieden (4:4) ausging.

Das 30. Stiftungsfest des Vereins wurde durch eine Sportwoche vom 23.—31. August 1930 würdig begangen. Zu Beginn errang die I. Handballmannschaft einen schönen Sieg gegen den Westdeutschen Meister Sportfreunde Siegen (5:3); anschließend stieg im großen

Saale des Karlshauses der Herrenabend. Am folgenden Sonntagmorgen fand auf dem Ehrenfriedhof im Aachener Wald vor dem Gedenkstein unseres Vereins die Gefallenenehrung statt. Nachmittags spielte die I. Fußballmannschaft gegen Red Star Olympique, Paris, und siegte mit 3:1. Im Laufe der Woche gab es täglich sportliche Veranstaltungen der einzelnen Abteilungen: Hockey, Schwimmen, Faustball, untere Fußballmannschaften und Jugendfußball. Am 31. August gelang es der I. Handballmannschaft sogar, den achtfachen Deutschen Meister, Polizeisportverein, Berlin, in einem rasigen Kampfe zu schlagen. Ein Familienabend im Konzertsaal des Alten Kurhauses beschloß die in allen Teilen prächtig verlaufene Festwoche.

Die Spielzeit 1930/31 gestaltete sich zu einer der erfolgreichsten unserer Alemannia. In fast ununterbrochenem Siegeszuge wurden die Gegner in unserer Gruppe: Borussia M.Gladbach, Mülheimer S. V., V. f. R. Köln, Rhenania Köln, Bergisch-Gladbach, Viktoria Rheydt, Odenkirchen und Waldhausen in überlegener Art ausgeschaltet. Am 22. Februar 1931 fiel im Kölner Stadion die Entscheidung um die Rheinbezirksmeisterschaft. Gegen den Meister der anderen Gruppe, unsern alten Freund und Kampfgenossen, den Rheydter Spielverein, traten wir mit

Baake	Dautzenberg	Salomon	Wicke	Behr
	G. Quadflieg	Münzenberg	Scholl	
	H. Quadflieg	Gummer		
		Zolper		

zu dem schweren Kampfe an. Zunächst sah es böse für uns aus: nach 8 Minuten führte Rheydt schon mit 2:0. In dem Bericht unserer Vereinszeitung heißt es: „Daß bei diesem Stande die Aachener Gemeinde die Nerven verlor, kann man sich vorstellen; aber unsere wackere Elf verlor sie Gott sei Dank nicht. Kein Wort des Vorwurfs war zu hören; Salomon eilte nach hinten und holte sich den Ball zur Mitte, um nur keine Zeit zu verlieren, und dann kam der Umschwung. Alemannia hatte sich gefunden. Langsam, aber sicher gewannen wir Boden. Unsere Verteidiger hatten ihre Sicherheit wiedergefunden; die Läufer unter Münzenbergs Führung drängten gewaltig nach vorne, und die Stürmer unternahmen Angriff auf Angriff. Aber Rheydt wehrte sich verzweifelt seiner Haut, bis plötzlich Baake, der gleich in den ersten fünfzehn Minuten empfindlich verletzt worden war, sich mit aller Energie durchwühlte und den ersten Gegentreffer anbrachte. Das Spiel unserer Leute wurde zu sehends besser; wir waren überlegen, und als in der 25. Minute der linke Flügel in prachtvoller Kombination auf und davon ging, Baake im letzten Augenblick flankte und Jupp Wicke den Rest besorgte,

da kannte der Jubel im Aachener Lager keine Grenzen mehr. — Mit dem Halbzeitergebnis von 2:2 konnten wir vollauf zufrieden sein, und unser Optimismus stieg. — Die zweite Halbzeit brachte wieder gleich allerhöchste Spannung. Es war eine Freude, den Spielern zuzusehen, wie auch jeder seine Kraft einsetzte. Schon in der 5. Minute nach der Pause fiel der Siegestreffer. Münzenberg schoß einen Strafstoß, ein kurzes Zuspiel der linken Seite Deutzenberg-Salomon-Wicke, und unser unverwundlicher Jupp schießt mit Wucht in den Laden.

Damit war unsere Mannschaft verdient Rheinbezirksmeister geworden und konnte mit Recht am 28. Februar in einer besonderen Siegesfeier im Gartensaale des Alten Kurhauses geehrt werden. Die schönste Anerkennung bedeutete wohl das Lob, das der Schiedsrichter des bedeutungsvollen Kampfes, Dr. Bauwens, beiden Mannschaften für ihre ritterliche Spielweise spendete.

Unsere Gegner in der Vorrunde um die Westdeutsche Meisterschaft waren: Fortuna Düsseldorf, F. V. Kassel und TuS. Neuendorf; die zwei besten dieser vier Vereine sollten an der Endrunde teilnehmen. In den beiden ersten Spielen kämpften die Unsern unglücklich; vermutlich war man gegen Neuendorf etwas zu siegesgewiß, außerdem war der Platz in Koblenz für solche wichtige Kämpfe wenig geeignet. So gab es eine unerwartete Niederlage (1:3). Das zweite Treffen brachte uns im Kölner Stadion mit Fortuna, dem ersten Anwärter auf die Meisterschaft, zusammen. Wir verloren etwas unglücklich 1:2; erst 6 Minuten vor Schluß fiel das entscheidende Tor. Das dritte Spiel der Vorrunde gegen Kassel fand im Aachener Waldstadion statt und endete nach guten Leistungen unserer inzwischen wieder vervollständigten Elf mit 5:1 zu unseren Gunsten. Da Kassel vorher gegen Neuendorf erfolgreich geblieben war, standen unsere drei Vereine nun punktgleich und mußten erneut um den zweiten Platz kämpfen. — Die Terminnot zwang uns, schon am Gründonnerstag (2. April), also 4 Tage nach dem vorigen



Kampf, auf dem Platz des Bonner Fußballvereins gegen Neuendorf zum zweiten Mal in die Schranken zu treten. Diesmal waren unsere Leute auf der Hut und gewannen verdient und sicher 4:0. — Schon am nächsten Tag reiste die Mannschaft nach Paris, um an einem internationalen Turnier teilzunehmen. Wir mußten am ersten Osters- tag ohne Münzenberg gegen Cercle Athlétique Paris antreten; außerdem waren Behr und Baake noch verletzt. So war es kein Wunder, daß wir gegen die durchschlagkräftigen Franzosen mit 0:5 unterlagen. Am zweiten Feiertag klappte es mit Münzenberg besser, und wir gewannen gegen Red Star Olympique 2:1. — Wenige Tage später ging es dann nach Hamm, wo uns Kassel zum zweiten Mal entgegentrat. Hier gelang uns in der letzten Minute zwar mit 3:2 der Sieg; aber man merkte den Spielern doch die Anstrengungen der vielen entscheidenden Treffen deutlich an, wogegen der Gegner einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ.

Damit hatte sich unsere Mannschaft die Teilnahme an der Endrunde um die Westdeutsche Meisterschaft gesichert. Es war schon ein großer Erfolg, zu den vier besten Vereinen des Westdeutschen Spielverbandes zu gehören. Diese waren: Fortuna Düsseldorf, Meidericher Spielverein, V. f. B. Bielefeld und Alemannia. Ohne Pause ging der Kampf um das grünweiße Band schon am 19. April weiter. Wir unterlagen im Kölner Stadion gegen den Niederrheinmeister Meiderich mit 0:1, obwohl wir in der zweiten Hälfte ständig überlegen waren. — Auch der Ausgang des Spiels gegen den Westfalenmeister V. f. B. Bielefeld, das am folgenden Sonntag im Waldstadion vor sich ging, war bis 15 Minuten vor Schluß, wo es 1:1 stand, noch völlig offen. Dann aber versagte die Mannschaft mit einem Male und ließ sich innerhalb zehn Minuten viermal schlagen. Ein in den letzten Augenblicken noch von Wicke erzieltes Tor konnte den niederschmetternden Eindruck dieses Zusammenbruchs (2:3) nur wenig mildern. — Wenn es noch eines weiteren Beweises bedurft hätte, daß unsere Leute nach all den harten Meisterschafts- und Entscheidungsspielen stark abgekämpft waren, dann wäre dieser in dem letzten Endrundenspiel im Düsseldorfer Rheinstadion erbracht worden, wo wir am 3. Mai 1931 vor 20 000 Zuschauern dem späteren Meister Fortuna mit schwachen Kräften den Sieg streitig zu machen suchten. Diesmal war 0:4 das bittere Ende.

Inzwischen waren neue Kräfte zu uns gestoßen, und so bot die Aufstellung bei einem Freundschaftsspiel gegen V. f. L. Benrath, das 5:2 zu unseren Gunsten ausging, folgendes Bild:

Stephan	Huck	Schuth	Salomon	Marx
	Winkler	Münzenberg	Franken	
	Heidlaut	H. Quadflieg		
		Zolper		

1. Fußballmannschaft 1931.



Krauß, Schuth, Huck, Winkler, Zölper, H. Quadflieg, Franken, Hassenberg
sitzend: Märks, Stephan, Heidlauf, Salomon

Zwei Spiele, die wir zusammen mit dem Mülheimer Spielverein gegen den Deutschen Fußballclub Prag austrugen und bei denen sich die Gäste als regelrechte Fußballkünstler auswiesen, endeten 1:3 (in Aachen) und 2:6 (in Köln). — Danach bot unsere neue Elf noch eine hervorragende Leistung, indem sie die bestens bekannte Mannschaft von Mannheim-Waldhof mit 4:2 schlug, und am Schluß der Spielzeit trennten wir uns von unseren alten Freunden Schwarzweiß Essen mit 6:6.

Die außerordentlichen Anforderungen, die zu dieser Zeit an die erste Fußballmannschaft gestellt wurden, lassen sich aus folgender Übersicht ermessen. Sie trug insgesamt 43 Spiele aus; davon wurden 26 gewonnen, 4 endeten unentschieden und 13 gingen verloren. Dazu kamen noch die beiden Spiele gegen D. F. C. Prag. Das Torverhältnis betrug 125:91. Sämtliche Vereinsspiele, dazu eines gegen Prag, spielte Max Salomon mit, eine großartige Leistung! An zweiter Stelle folgte Karl Zölper mit 42 Spielen. Beide wurden aber noch übertriften von Reinhold Münzenberg, der einschließlich der Ländertreffen die fast unglaubliche Zahl von 50 Spielen erreichte.

Im Juli 1931 wählte die von 127 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender: Dr. Moll; 2. Vorsitzender: Hennes; 1. Schriftführer: Winkler; 2. Schriftführer: G. Quadflieg; 1. Kassierer: Kohl; 2. Kassierer: Janser; 1. Beisitzer: F. Schmitz; 2. Beisitzer: Smoets. Die übrigen Posten wurden wie folgt besetzt: Platzwart: Wiebecke; Bücherwart: Deutz; Kassenprüfer: Mack und Wichterich; Jugendobmann: Schander; Beisitzer des Jugendausschusses: Knoop, Lambertz, Simons, Wildschütz. Schriftleiter der Vereinszeitung: Jennea. — Dem Fußballausschuß gehörten zu dieser Zeit Andre, Kalff, Melcher, Siebert und Wichterich an.

Für die Austragung der Meisterschaftsspiele wurde die oberste Klasse des Rheinbezirks in drei Gruppen eingeteilt; die erste bestand aus Alemannia, Kölner B. C., C. f. R. Köln, Dürener S. C. 03, Borussia M. Gladbach, Rhenania Köln, Baesweiler, Waldhausen, Viersen, Dellbrück; die zweite umfaßte Bonner F. V., Blauweiß Köln, Wickrath, Kölner S. C. 1899, Troisdorf, V. f. B. 08 Aachen, Bergheim, Viktoria Rheydt, S. C. M. Gladbach, Süla 07; der dritten gehörten an Rheydter S. V., V. f. R. Köln, Mülheimer S. V., Bergisch-Gladbach, Vingst, Odendkirchen, Dürener S. V., Siegburg, Rhenania Würselen, Tura Bonn. — Unsere Vereinszeitung bemerkte zu dieser Einteilung: „Ein Vergleich der drei Gruppen zeigt, daß die Verteilung der 30 Vereine das Ergebnis eines guten Augenblicks gewesen ist. In allen drei Gruppen sind Starke und Schwache gemischt. Alemannia hat gerade so die richtige Gruppe erwischt und geht mit sehr guten Aussichten in den Kampf.“ — Die Vorhersage sollte sich bewahrheiten; unsere Mannschaft

Stephan	Huck	Schuth	Wicke	Salomon
Franken		Münzenberg	Heidlauf	
	Baake	Cumner		
	Zölper			

gewann von 18 Meisterschaftsspielen 16, verlor nur 2, hatte ein Tor-



verhältnis von 83 : 21, siegte außerdem in 3 Pokalspielen und errang mit großem Vorsprung die Gruppenmeisterschaft. Im Entscheidungsspiel gegen Sülz 07 unterlag sie allerdings mit 0 : 1; zwar schlug sie dann Odenkirchen mit 3 : 1, da dieses aber gegen Sülz nur ein Unentschieden (2 : 2) erreichen konnte, landeten wir an 2. Stelle. — Auch aus dem Pokalwettbewerb schieden wir durch eine Niederlage gegen Rheydter S. V. (0 : 2) aus, und auf der Pfingstreise gab es zwei empfindliche Niederlagen, da wir mit mehrfachen Ersatz (u. a. ohne Münzenberg) antreten mußten: gegen Offenbacher Kickers 2 : 8 und gegen Mannheim-Waldhof 2 : 4.

In einer Reihe sonstiger Gesellschaftsspiele erzielte unsere Elf, die übrigens im Sturm infolge mancher Verletzungen Neubesetzungen vornehmen mußte, gute Ergebnisse, von denen hier einige angeführt sein mögen: Mülheimer S. V. 6 : 1, V. f. B. Ruhrort 5 : 0, Fortuna Düsseldorf 2 : 2, Meidericher S. V. 3 : 2 und 2 : 3, TuS Düsseldorf 3 : 2, V. f. L. Benrath 6 : 3, Offenbacher Kickers 5 : 5, Rhénania Würselen 5 : 0, Duisburger S. V. 1 : 1, S. C. M. Gladbach 2 : 2, S. V. Andernach 6 : 1. Das bedeutendste dieser Treffen fand am 27. März 1932 statt: Vor 10 000 Zuschauern stellte sich unsere Mannschaft mit dem Gastspieler Hermanns als Mittelstürmer der Wiener Berufsspielermannschaft Austria mit ihrem „Fußballkönig“ Sindelar als Sturmführer und behauptete sich ehrenvoll mit 2 : 4. — Ihr Gesamtergebnis war: von 53 Spielen wurden 37 gewonnen, 4 blieben unentschieden und 12 gingen verloren; das Torverhältnis war 199 : 94. — Eine Reservemannschaft, die sich zu Anfang der Spielzeit unter Gerd Quaddlitz Führung gebildet hatte, zeichnete sich durch vorbildlichen Kameradschaftsgeist aus und stellte eine starke Einheit dar. Außerdem gab es noch 6 weitere Mannschaften, darunter eine Lehrmannschaft und eine Altherrenmannschaft.

Ziemlich ungleich waren die Leistungen unserer „Ersten“ in der Spielzeit 1932/33, wenn auch von insgesamt 47 Spielen 31 gewonnen wurden, bei 2 unentschiedenen und 14 verlorenen Kämpfen. Gerade in den Meisterschaftstreffen gab es einige Enttäuschungen; zwar wurde wiederum die Gruppenmeisterschaft errungen, aber in der Entscheidung um die Rheinbezirksmeisterschaft in Gladbach blieb Sülz mit 2 : 1 nach Verlängerung glücklicher Sieger. — In den Freundschaftsspielen waren diesmal besonders bedeutende Namen vertreten. Gegen Schalke 04 verlor man 3 : 6, dagegen gelang es unserer durch Gastspieler verstärkten Elf, Borussia Fulda mit 3 : 2, Spielvereinigung Fürth mit 2 : 1 und Hamburger Sportverein mit 4 : 3 zu schlagen, und auch dem 1. F. C. Nürnberg wurde mit 4 : 5 ein gleichwertiges Spiel geliefert, das übrigens kurz vor Schluß noch 4 : 3 für uns gestanden hatte.

Inzwischen war in der Vereinsführung ein Wechsel eingetreten,

der seine Ursache in den veränderten politischen Verhältnissen hatte. Gewisse Kreise im Verein sprachen dem bisherigen bewährten Vorsitzenden Dr. Moll die nach ihrer Ansicht unbedingt erforderlichen „Führereigenschaften“ ab und wählten am 14. Juni 1933 zu seinem Nachfolger Hubert Essers; dieser beauftragte jedoch schon nach einigen Wochen Dr. Müller mit der Vereinsführung, nachdem er nach dem „Führerprinzip“ zu seinen Mitarbeitern Hennes als 2. Vorsitzenden, Nelissen als 1. und Janssen als 2. Kassenwart bestellt hatte; Geschäftsführer war W. Wirtz. — Leider hatten wir unterdessen eine Reihe wertvoller Spieler, wie Huck, Strater, Franken, Salomon, Benner, verloren. Rückschläge waren unter diesen Umständen nicht zu vermeiden; einige Spiele gingen auch geradezu durch Leichtsin verloren (Fastnacht gegen Rheydter S. V. 1 : 2). Es gab zwar auch Lichtblicke, z. B. den Sieg gegen den Deutschen Meister Fortuna Düsseldorf (2 : 1), der am 28. Januar 1934 von folgender Mannschaft errungen wurde:

Stephan	Schnitzler 2	Winands	Schnitzler 1	Reulens
	Erkens	Münzenberg	Wicke	
	Neuß	Gummer		
		Neuß		

Aber am Schluß dieser unglücklichen Spielzeit, die wir übrigens in dem spielstarken Niederrhein verbracht hatten, standen wir punktegleich mit Preußen Essen an vorletzter Stelle und mußten wegen unseres schlechten Torverhältnisses absteigen. Unser Einspruch gegen die Mitwirkung eines unberechtigten Spielers bei dem letzten Verbandsspiel gegen Duisburg 08 wurde zwar nach langwierigen Verhandlungen vom D. F. B. als berechtigt anerkannt; aber diese Entscheidung fiel erst, als die neue Spielzeit in der Gauliga schon ohne uns begonnen hatte. So traf uns das bittere Geschick, der Bezirksklasse zugewiesen zu werden, nachdem wir drei Jahrzehnte hindurch in der höchsten Klasse gespielt und mit Ehren bestanden hatten.

Die Spielzeit 1934/35 brachte uns in der Hauptsache mit Vereinen unserer näheren Umgebung zusammen. Unserer verjüngten Mannschaft, aus der inzwischen auch noch der vorzügliche Torwart Zolper ausgeschieden war, gelang es zwar, die Bezirksmeisterschaft und damit die Teilnahme an den Aufstiegsplayoffs zu erlangen, aber den erfahreneren Gegnern, die ihr jetzt gegenübertraten (S. S. V. Barmen, Union Krefeld, TuS Düsseldorf, V. f. B. Speldorf, Union Hamborn) war sie denn doch nicht gewachsen. Auch in Freundschaftsspielen erntete sie wenig Lorbeeren, wenn auch gegen den Rheingau-Meister Mülheimer S. V. ein Achtungserfolg (4 : 5) und gegen Vitesse Arnheim ein Unentschieden (2 : 2) erzielt wurde. —

1. Altherrenmannschaft — C. f. R. Köln.



Im gestreiften Trikot: Emunds, Hennes, Korfmarher, R. Hager, Renardy, Schmitz;
sitzend: Jungsgeurth, Jennes, Lantke, Melcher.

Die Reservemannschaft holte sich ebenfalls die Gruppenmeisterschaft; von den übrigen vier Mannschaften war die Altherrenmannschaft die erfolgreichste.

Vom 2.—10. November 1935 wurde das Stiftungsfest des Vereins durch eine Reihe sportlicher und geselliger Veranstaltungen gefeiert. Nachdem man auf dem Ehrenfriedhof der im 1. Weltkrieg gefallenen Kameraden gedacht hatte, fand das eigentliche Stiftungsfest in Gestalt eines Herrenabends im großen Saale des Karlishauses statt, wobei Felix Schmitz mit den schwungvollen Weisen unseres Vereinsorchesters für gute Stimmung sorgte. Einen gebührend breiten Raum nahm die Ehrung verdienter Mitglieder in Anspruch. Es erhielten die Ehrennadel des Vereins wegen 25jähriger Mitgliedschaft: H. Altenkamp, K. Baerens, M. Bayer, T. Boeven, E. Doppe, P. Drisch, J. Fuhrmanns, W. Hennes, J. Janser, F. Mack, E. Neufelnd, J. Paulus, H. Schaps, L. Schloemer, W. Tillmanns, P. Winkler, K. Wirtz; wegen besonderer sportlicher Leistungen: R. Münzenberg, J. Wicke, K. Zolper, P. Vossenkaul, Fr. Ortmanns; wegen ihrer Verdienste um die Verwaltung des Vereins: Thea Menzerath, G. Bender, H. Frohn, K. Kalf, A. Steenebrügge. Zum Ehrenmitglied wurde Wimmer Hennes

ernannt. Am 3. November wurde der Bonner Fußballverein, der zu den führenden Mannschaften am Mittelrhein zählte, mit 4:1 geschlagen. Von der Veranstaltung einer Sportwoche hatte man diesmal abgesehen; so traten denn hauptsächlich Handball und Hockey in die Erscheinung. Einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ das Hallensportfest, das am 10. November in der Talbothalle der Technischen Hochschule unter Leitung unseres Turn- und Sportlehrers J. Jennes stattfand. Unter den Klängen des Vereinsorchesters zogen 160 Teilnehmer aus allen Abteilungen unseres Vereins in die gut besuchte Halle ein und führten nach begrüßenden Worten des Ehrenvorsitzenden allgemeine Freübungen vor. Mit dem Barrenturnen von 21 Jungen begannen die Darbietungen der einzelnen Riegen. Es folgten die Medizinballübungen der Damen. Am Bodenturnen nahmen 27 Knaben teil. Neuartig war das Hindernisturnen der Mädchen an Barren und Kästen. Flotte Spiele der Jungen und niedliche Tänze der kleinen Mädchen vervollständigten die Reihe des Gebotenen. Ein Korbballspiel zweier Damenmannschaften bildete den Beschluß der sehr beifällig aufgenommenen Veranstaltung.

Am Abend des gleichen Tages erwies sich der Ballsaal des Alten Kurhauses als viel zu klein für die Vielen, die zum Familienfest erschienen waren und sich der flott abgewickelten, mit großem Geschmack zusammengestellten Vortragsfolge erfreuten. Zwischen durch zeigte die Mädchenabteilung reizende Tänze.

Die auf diese Weise so wunderbar eingeleitete Spielzeit 1935/36 brachte uns leider im Fußball nicht die erhofften Erfolge. In der Meisterschaft erreichten wir nur die 5. Stelle, und auch aus dem Pokalwettbewerb schieden wir gleich beim ersten Treffen gegen Stolberg-Atsch mit 0:1 aus.

Weit besser ließ sich dank der tatkräftigen Arbeit des Trainers Frauenkron die nächste Spielzeit an. Diesmal wurde nicht nur die Bezirksmeisterschaft überzeugend gewonnen, sondern auch die Aufstiegstrunde gegen 1. F. C. Idar, Blauweiß Köln und Brachbach ohne Punkteverlust überstanden, und von den Pokalspielen ging erst das

Zwei Gaststätten - ein Begriff!

„Zum Postwagen“

Auch ein gemütliche Bierkeule

„Zum goldenen Schwan“

das Haus der kleinen, feinen, aber billigen Küche

INHABER: FRANZ LÜTTGENS, AACHEN
am Rathaus, Fernruf 31030 Mitglied des Vereins

vierte gegen Preußen Krefeld knapp mit 4:5 verloren. Die Aufstellung gegen Schluß der Spielzeit war:

Knops	Lennartz	Reiß	Schnitzler	Gentges
	Stephan	Münzenberg	Goffart	
	Dautzenberg	Gummer		
		Neuß		

Für Gummer spielte verschiedentlich Schulzen; für Gentges Wöllgens.

Diesem schönen Erfolg schloß sich 1937/38 eine geradezu erstaunliche Leistung an: die eben erst wieder aufgestiegene Mannschaft errang nach wechselvollem Verlauf der Verbandsspiele gleich wieder die Rheinbezirksmeisterschaft! Den Ausschlag gab allerdings erst das letzte Treffen, das am 13. März auf unserem Platz gegen S. V. Beuel ausgefochten wurde. Wir standen bis dahin mit einem Punkt Vorsprung vor diesem Verein, so daß uns ein Unentschieden die erste Stelle gesichert hätte. Da tauchte zwei Tage vor dem Kampf das Gerücht auf, daß ein Einspruch Beuels gegen ein im November (!) ausgetragenes Spiel unserem Mitbewerber zwei weitere Punkte einbringen könne. Damit wäre das Verhältnis genau umgekehrt gewesen, d. h. also, für Beuel hätte ein Unentschieden genügt. Daß derartige Erwägungen nicht gerade beruhigend auf Mannschaft und Zuschauer einwirken konnten, lag auf der Hand. Dem Besuch des Spiels hatten sie allerdings keinen Abbruch tun können. Durch frühere Erfahrungen gewitzigt, ließ unsere Vereinsleitung nur 11 000 Mann auf den Platz, die bei dem tadelloso arbeitenden Ordnungsdienst auch reibungslos unterkamen. Der Mannschaft

Stephan	Kölling	Schnitzler	Wynands	Gentges
	Dautzenberg	Münzenberg	Goffart	
		Schulzen	Gummer	
		Neuß		

gelang es, das Ende auf 0:0 zu halten und damit das ersuchte Ziel zu erreichen. Jedoch war dadurch der Kampf am grünen Tisch noch nicht entschieden; nach wenigen Tagen kam die Nachricht, daß der Einspruch unseres Gegners anerkannt und uns die Meisterschaft abgesprochen worden sei! — Es war selbstverständlich, daß wir uns bei diesem Entscheid nicht beruhigen konnten; wir hatten unsere beiden Spiele gegen Tura Bonn, den fraglichen Sündenbock, gewonnen, Beuel hatte eins verloren und das andere unentschieden gespielt, und nun sollten wir die Folgen eines Vergehens tragen, das annähernd ein halbes Jahr zurücklag und von dem wir bis vor kurzem überhaupt noch nichts gewußt hatten! Auf unseren Einspruch hin trat das Gericht in Köln erneut zusammen; wir waren durch Dr. Moll, der im März Dr. Möller in der Vereinsführung abgelöst

hatte, Hennes, Zolper, Wolter und Smeets vertreten. Nach siebenstündiger Verhandlung wurde um zwei Uhr nachts als Ergebnis verkündet, daß uns der ehrlich erworbene Titel bleiben sollte.

Die Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft stellte uns Gegnern von allerbestem Klang gegenüber: dem Hannoverschen F. C. 1896, der in diesem Jahre Deutscher Meister werden sollte, dem 1. F. C. Nürnberg und dem F. C. Hanau 93. Es galt, sich in dieser erlauchten Gesellschaft einigermaßen zu halten, und das ist unserer tapfer kämpfenden Elf mit einer Ausnahme auch gelungen. In Nürnberg verloren wir 2:4; in Hanau blieben wir mit dem gleichen Ergebnis Sieger. Ostermontag sahen 13 000 Zuschauer im Waldstadion einen hochwertigen Kampf gegen den Altmeister Nürnberg; bei etwas Glück hätte das Ergebnis günstiger als 1:3 lauten können. Das beste Spiel lieferte unsere Mannschaft am 30. April gegen Hannover; dennoch langte es nicht zum Siege, da die Gegner eine Leistung boten, die noch über die des Süddeutschen Meisters hinausragte. So endete der mitreißende Kampf 1:2. Dafür erwischte es uns aber beim Rückspiel in Hannover um so gründlicher. Wir hatten infolge von Verletzungen umstellen müssen und erlitten mit 1:6 die schwerste Niederlage der ganzen Spielzeit. Zum Schluß kämpften wir am 22. Mai auf unserem Platz gegen Hanau 93 um die dritte Stelle in der Gruppe und siegten ohne Münzenberg 2:0. — In der Kreismannschaft, die am 28. Mai in Tivoli gegen die Berufsspielerelf von Wacker, Wien, 2:2 spielte, wirkten von uns Gentges, Gummer, Kölling, Neuß, Schulzen und Stephan mit, während an einem Kampf Mittelrhein — Bayern Münzenberg und Goffart teilgenommen hatten.

Gute Ergebnisse hatte auch die Reservemannschaft zu verzeichnen; sie gewann den Ehrenpreis einer Aachener Zeitung, indem sie ohne Punktverlust gegen ausschließlich erste Mannschaften von Aachen und Umgebung siegte. Ihre Aufstellung war zuletzt:

Palmen	T. Dahmen	Reiß	Cipper	J. Dahmen
	Franken	Gönkel	Schneiders	
		Stark	Herff	
		Otto		

Im April 1938 bestimmte der neugewählte Vorsitzende Dr. Moll zu seinen Mitarbeitern: Hennes, stellvert. Vors.; Flaam, Hauptkassierer; Imbert, Beitragskassierer; Heuser und Frings, Platzkassierer; Wiebecke, Schriftführer und Platzwart; Emunda, Beisitzer.

Es wird uns niemand verdenken, daß wir nach dem günstigen Verlauf der vergangenen Spielzeit auf ähnliche Erfolge in der neuen hofften. Es sollte jedoch ganz anders kommen. Daß unsere Mannschaft im Anfang nie in stärkster Aufstellung antreten konnte und infolgedessen einige Spiele knapp verlor, brauchte noch nicht be-

denklich zu stimmen. Dann aber brach am 23. Oktober 1938 das Unheil über uns herein. An diesem Tage kam es bei einem Spiel gegen den V. f. L. 99 Köln, das auf unserem Platze stattfand und 1 : 2 endete, zu Kundgebungen gegen den Schiedsrichter, der als augenscheinlich kranker Mann ein solches Spiel überhaupt nicht hätte leiten dürfen, zumal er kurz zuvor vom Reichsfachamt von der Schiedsrichterliste gestrichen worden war. Er gab nicht nur einen sehr fraglichen Elfmeter gegen uns, sondern verwies auch noch Münzenberg vom Platze, weil er vermutete, daß dieser einen Gegner habe treten wollen!

Auf Grund der Vorkommnisse wurde Münzenberg von dem Kölner Gaufachwart für Fußball für neun (!) Wochen gesperrt und unserer Mannschaft auferlegt, das nächste Heimspiel auf dem Platze des gegnerischen Vereins auszutragen. Als wir gegen dieses unerhörte Urteil Einspruch erhoben, erhöhte der Reichsfachamtsleiter Linnemann, Berlin, die Platzsperre auf 3 Spiele! — Damit war unser Schicksal besiegelt; denn ohne Münzenberg, der damals auf der Höhe seiner Leistungen stand, an acht aufeinanderfolgenden Sonntagen auswärts antreten, war eine allzu schwere Aufgabe. Die Vereine, die den Vorteil von unserer Bestrafung hatten, bewiesen größeres Verständnis für unsere Lage als die Verbandsbehörden, indem sie uns Rückspiele lieferten, um uns für die entgangene Einnahme in etwa zu entschädigen.

In den Verbandsspielen landeten wir an letzter Stelle, nachdem wir zum Schluß noch den V. f. R. Köln, der sich noch Hoffnungen auf den ersten Platz machte, auf seinem eigenen Gelände mit 2 : 1 geschlagen hatten. Zu diesem Spiel schrieb der Kölner Berichtserstatter des W. B.: „Eine Wahrheit immer zu wiederholen, wirkt auf die Dauer banal; sie wird auch noch ihrer unangenehmen Seite damit nicht aus der Welt geschafft. So ist es auch mit dem schon längst feststehenden Abstieg aus der Gauliga der schwarz-gelben Alemannia, der schon mancher Kritiker in letzter Zeit die Note gab: „Schade um diese Alemannen!“ Wir möchten diese Tatsache heute,



Seit 1890

KÜHLANLAGEN

FÜR GEWERBE UND INDUSTRIE

Th. Witt, Maschinenfabrik GmbH, Aachen · Ruf 31616

nachdem die Aachener gestern ihre Abschiedsvorstellung von der Gauliga gaben, nochmals dick unterstreichen. Nicht allein, weil es der erste verdiente Sieg der Alemannen in dieser für sie mit soviel Pech verbundenen Spielzeit war, sondern weil die Schwarz-Gelben — obschon längst auf verlorenem Posten! — mit vorbildlichem Eifer, höchstem Krafteinsatz und gekonnter Technik ihr „Halali“ zu einer spielerisch vorbildlichen Leistung zu gestalten vermochten.“ — Und die Kölnische Zeitung schrieb: „Da haben die Aachener Alemannen ganze 18 Spieltage um einen Sieg gekämpft, und erst der letzte Tag erfüllte ihre Wünsche. Nun kann vor dem Abstieg auch der endliche doppelte Punkterfolg zwar nicht mehr retten; aber dieser Sieg zeigte wie auch schon mancher Kampf vorher, daß die Schwarz-Gelben besser sind, als ihr Tabellenstand anzeigt, daß lediglich eine Verkettung ungünstiger Umstände zusammen mit einem gerüttelt Maß Pech den bitteren Gang in die zweite Klasse erzwingt. Aber wir sind der festen Überzeugung, daß in der übernächsten Wettspielzeit der Name Alemannia wieder in der Liste der Gauligaverene zu finden sein wird.“

Wenn auch, wie schon gesagt, der Abstieg unabänderlich feststand, so spielten und kämpften die Aachener Gäste diesmal in einer Art und Weise, die als echter Sportmannsgeist herausgestellt zu werden verdient. — — — Man sagt nicht zuviel mit der Behauptung, daß der V. f. R. streckenweise glatt an die Wand gespielt wurde, daß in technischer und taktischer Art, in Schnelligkeit und Körperbeherrschung die Aachener weit voraus waren, kurz, daß ihr Spiel die größere Reife hatte.“ — Die Mannschaft, der dieses schmeichelhafte Zeugnis ausgestellt wurde, war:

Landé	Knops	Gruber	Schnitzler	Gentges
	Dahmen	Goffart	Münzenberg	
		Sebetzki	Kölling	
			During	

Bezeichnend für das wirkliche Können unserer Elf war auch, daß sie von Januar bis Mai 1939 von 13 Spielen nicht eins verlor und zudem Pokalsieger im Rheinbezirk wurde; sie verlor dann gegen den Westfalenmeister Borussia in Dortmund 2 : 4. Einige Gesellschaftsspiele mögen noch genannt werden: Schwarz-Weiß Essen 4 : 3, Minerva Berlin 2 : 2, Westfalia Herne 3 : 0, Borussia M.Gladbach 4 : 1.

Während dieser in mehr als einer Hinsicht sonderbaren Spielzeit war unter Leitung unseres Platzwarts Wiebecke die Fassungskraft unseres Wettspielplatzes um 2000 Plätze erhöht worden. Gleichzeitig wurde einem weiteren, noch dringenderem Bedürfnis dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung, abgeholfen: am 4. Februar

1939 konnte das nach den Plänen Münzenbergs am unteren Ende des Trainingsplatzes errichtete Vereinsheim seiner Bestimmung übergeben werden. Es bot nicht nur einen schmackhaften Anblick, sondern entsprach auch mit seinen geräumigen Umkleidezimmern, dem bequem zugänglichen und gutausgestatteten Waschraum, dem Klubzimmer und der Wohnung des Platzwärters durchaus allen Anforderungen.

Im August 1939 hatten wir noch einmal unseren alten Gegner Fortuna Düsseldorf zu Gast, dem wir mit 1:2 unterlagen. Dann aber kamen die vom Verband angesetzten Meisterschaftsspiele nicht zum Austrag, da der zweite Weltkrieg ausbrach. Statt ihrer wurden zunächst Kriegspflichtspiele im Bezirk Aachen-Düren ausgetragen. Wir lagen im November 1939 an der Spitze, als diese „Notspiele“ abgebrochen und statt deren Kriegemeisterschaftsspiele eingerichtet wurden, die uns mit Sülf 97, V. f. L. 99 Köln, V. f. R. Köln, Mülheimer S. V., Dürener S. C. 03 und Rhensia Würselen zusammenbrachten und Anfang Dezember begannen.

Die Ergebnisse dieser Spiele wurden dadurch sehr beeinflusst, daß infolge der Einberufungen zum Heeresdienst viele Vereine den größten Teil ihrer Stammspieler verloren hatten. Andererseits konnten wieder manche Mannschaften durch Soldaten, die an dem betreffenden Ort in Garnison lagen, ergänzt werden. So spielten auch bei uns zeitweise eine Reihe dieser Gastspieler mit, die sich als tadellose Sportkameraden erwiesen und auch nach ihrem Weggang von Aachen ihre Anhänglichkeit an unsere Alemannia in herzlicher Weise zum Ausdruck brachten. Die Verbindung mit ihnen und unseren zahlreichen Mitgliedern, die an der Front lagen, wurde durch eine „Feldpost“ aufrecht erhalten, nachdem im Jahre 1941 der Druck unserer Vereinszeitung auf behördliche Anordnung eingestellt werden mußte. Im Januar 1940 bot bei einem Spiel gegen V. f. R. Köln (3:3) die Mannschaft folgendes Bild:

Ekhof	Schnitzler	Büscher	Palmen	Lampe
	Nowak	Dollmann	Günkel	
		Lothmann	Schütz	
		Stenger		

Inzwischen wollte der 1. Vorsitzende Dr. Moll als Stabsarzt an der Front und wurde zunächst durch F. Wiebecke vertreten. Mitte 1940 zum Vereinsführer gewählt, mußte sich dieser jedoch schon bald durch Einunds vertreten lassen, da er dienstlich nach Malmédy versetzt wurde.

In der folgenden Zeit kämpften wir fast ausschließlich mit Verwunden aus der näheren Umgebung und landeten 1941/42 an erster Stelle. Im Vorstand waren außer dem stellvertretenden Vorsitzenden

nur noch J. Flaam als Kassenwart, G. Borberg als Beitragskassierer, F. C. Mack als Geschäftsführer, Fr. Menzerath als Leiterin der Damen- und Mädchenabteilung und W. van Heiß als Jugendobmann tätig. Die Hauptarbeitslast trug der Letztgenannte, indem er nicht nur die Jugend in selbstloser Weise betreute, sondern auch für die Instandhaltung der Sportplätze und der Spielgeräte sorgte, das Fußballtraining leitete, sich um die Aufstellung der ersten Mannschaft kümmerte und dabei noch Zeit fand, in der Altherrenmannschaft, der einzigen, die es neben der „Ersten“ noch gab, mitzuwirken. — Fr. Menzerath sorgte mit ihren Damen in rührender Weise dafür, daß jedem unserer Soldaten ein Weihnachtspaket vom Verein zugesandt werden konnte.

Gespielt wurde noch bis in das Jahr 1944 hinein; dann unterbanden die immer zahlreicher werdenden Luftangriffe jede sportliche Tätigkeit, bis im September 1944 Aachen geräumt wurde.

Nach dem zweiten Weltkrieg.

Als wir nach dem Zusammenbruch nach Aachen zurückkehrten, fanden wir nicht nur unsere Stadt zum größten Teil zerstört, unsere Wohnungen ausgebrannt, sondern auch unsere Sportplatzanlage schwer beschädigt vor. Erst nach und nach fanden sich unsere Mitglieder wieder ein; aber schon am 22. September 1945 konnte eine von 67 Personen besuchte Versammlung in der Handwerkskammer unter Leitung des Ehrenvorsitzenden einen neuen Vorstand wählen. Ihm gehörten an: J. Hirtz als Vorsitzender, G. Bender als Geschäftsführer, ferner J. Flaam und L. Imbert als Kassenwarte, P. Kuck, G. Esser und J. Simons als Beisitzer und J. Jennes als Jugendobmann. Schon vorher war mit den Spielen begonnen worden; sie konnten natürlich zunächst nur mit benachbarten Vereinen ausgetragen werden, aber im Frühjahr 1946 ging man schon auf Reisen, und man besuchte u. a. Rheydter S. V., Grün-Weiß Wuppertal, V. f. L. Benrath, Union Krefeld, während man andererseits auch auswärtige

Trinkt Aachener Bier



Bären Pils

nach Pilsener Art eingebraut

Brauerei Degraa

Gäste auf unserem Gelände, um dessen Wiederherstellung sich ein neugebildeter Bauausschuß und in diesem besonders J. Achten und Th. Gunkel große Verdienste erwerben, empfangen konnte.

Ende August 1946 bildete sich am Mittelrhein eine 16er-Liga-gruppe, die zunächst vom Rheinbezirks-Fußballausschuß nicht gern gesehen, aber dann doch im Dezember anerkannt wurde. In dieser landeten wir hinter V. f. R. Köln an zweiter Stelle und stiegen dadurch in die neugebildete Oberliga auf, die 13 Vereine des Westdeutschen Fußballverbandes umfaßte. Wir beendeten die schweren Spiele an 9. Stelle, punktgleich mit S. V. Erkenschwick. Vor uns lagen Borussia Dortmund, S. Fr. Katernberg, S. T. V. Horst-Emscher, Hamborn 07, Rot-Weiß Oberhausen, Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf; hinter uns ließen wir T. S. G. Vohwinkel, Preußen Delbrück, V. f. R. Köln und V. f. L. Witten, von denen die drei letztgenannten absteigen mußten. — Daß wir gegen den Endsieger Borussia Dortmund 1:2 und 3:2 spielen konnten und zwei Freundschaftsspiele gegen T. V. Eintracht unentschieden ausgingen, spricht für die Leistungsfähigkeit unserer Mannschaft.

1946/49 rückten wir eine Stufe höher an die 8. Stelle, wieder punktgleich mit Erkenschwick, das diesmal das ungünstigere Torverhältnis hatte. Auch in dieser Spielzeit gelang uns ein Sieg gegen Borussia, nachdem das erste Treffen in Dortmund allerdings mit einer gründlichen Abfuhr (1:8) geendet hatte. Vor uns standen: Borussia Dortmund, Rot-Weiß Essen, S. T. V. Horst-Emscher, Preußen Münster, Rot-Weiß Oberhausen, Hamborn 07 und T. S. G. Vohwinkel; den Schluß bildeten: Rheania Würselen, Fortuna Düsseldorf, Schalke 04 und S. Fr. Katernberg. Von den drei Absteigenden gelang es Fortuna und Schalke, sich durch Aufstiegs Spiele die erneute Zugehörigkeit zur Oberliga zu erkämpfen. — Bemerkenswerte Gesellschaftsspiele waren Turu Düsseldorf 6:0, Kickers Stuttgart 3:4, Ludwigshafen 2:2, während eine süddeutsche Reise ungleiche Ergebnisse brachte: Wacker München 1:3, A. S. V. Karlsruhe-Durlach 3:3, Mainz 05 2:1 und S. V. Wiesbaden 1:1.

Im Jahre 1949 führten die meisten größeren Vereine unserer deutschen Verbände das Vertragsspielsystem ein, und auch unser Verein glaubte, sich nicht ausschließen zu dürfen. Es gab nach einem unglücklichen Freundschaftsspiel gegen Werder Bremen (1:6) und einem Sieg gegen Wacker München (4:0) eine sehr bewegte Reihe von Meisterschaftsspielen, ein Auf und Ab, das uns bis zum letzten Augenblick in Spannung hielt. Wiederum trotzten wir dem Meister ein 2:2 und 0:1 ab, auch gegen die wieder in großer Form spielenden Schalke brachten wir es auf 3:1 und 0:1, aber dafür gingen Spiele verloren, die bei vernünftiger Aufstellung bestimmt gewonnen worden wären. Als die Gefahr des Abstiegs fast unabwendbar schien,

Alemannias Fußballer auf Fahrt in Süddeutschland — Pfingsten 1949.



Breuer, Schulzen, Bender, Polster, Schellberg, Nothmann, Eberhardt, Sikorski, Maath, Weß, Kölling, Martinelli, Sprothen, Pfeiffer, Jöngen, Schütt.

betraute der Vorstand F. Breuer mit der Leitung der Fußballabteilung und unser früheres Mitglied E. Melcher mit dem Training. Was kaum jemand zu hoffen gewagt hatte, traf dennoch ein: in vier aufeinanderfolgenden Spielen, darunter zwei auswärtigen, holte die Mannschaft 8 Punkte. Nachdem dann ein weiteres Treffen verlorengegangen war, konnte uns nur ein Sieg über den letzten Gegner, den 1. F. C. Köln, retten. In einem mit äußerstem Einsatz durchgeführten Kampf behielt unsere tapfere Elf die Oberhand und rettete sich vor dem Abstieg (3:2). Diese große Leistung vollbrachten:

Schütt	Derwall	Pfeiffer	Ferber	Sikorski
	Jansen	Kölling	Gruber	
	Maass	Sprothen		
		Heinrichs		

Damit war die 12. Stelle unter 16 Vereinen erreicht, und diesmal gab es sogar drei Vereine mit gleicher Punktzahl, wie aus folgender Übersicht hervorgeht:

Abschlußtabelle der Oberliga-West

	Sp.	gesamt			Tor	Punkte
		s.	n.	v.		
Borussia Dortmund	30	20	3	7	76 : 30	43 : 17
Preußen Dellbrück	30	17	5	8	55 : 41	39 : 21
Rot-Weiß Essen	30	17	4	9	78 : 47	38 : 22
Horst Emscher	30	14	9	7	62 : 35	37 : 23
1. F. C. Köln	30	16	5	9	61 : 39	37 : 23
Schalke 04	30	17	3	10	65 : 55	37 : 23
S. V. Erkeneswick	30	13	8	9	49 : 42	34 : 26
Preußen Münster	30	11	6	13	53 : 42	28 : 32
Hamborn 07	30	9	10	11	50 : 55	28 : 32
Duisburger S. V.	30	10	7	13	51 : 65	27 : 33
Rot-Weiß Oberhausen	30	10	7	13	46 : 60	27 : 33
Alemannia Aachen	30	9	9	12	37 : 56	27 : 33
Rhenania Würselen	30	10	6	14	45 : 53	26 : 34
Vahwinkel 80	30	7	7	16	42 : 68	21 : 39
Arminia Bielefeld	30	5	7	18	32 : 72	17 : 43
Duisburg 08	30	6	2	22	29 : 66	14 : 46

Die Reservemannschaft, in der verschiedene Vertragsspieler mitwirkten, und die jedesmal vor dem Spiel der „Ersten“ gegen die entsprechende Elf des gegnerischen Vereins antrat, konnte manches achtbare Ergebnis verzeichnen; drei weitere Mannschaften kämpften mit wechselndem Erfolg. Eine vor einiger Zeit gebildete sogenannte Traditionsmannschaft, die sich aus ehemaligen z. T. erst vor kurzem ausgeschiedenen Spielern der Ligaelf zusammensetzte, konnte sogar über erste Vertretungen hiesiger und benachbarter Vereine triumphieren.



BETTEN - BAYER

DAS FACHGESCHÄFT FÜR

*Stoppdecken
Matratzen
Polstermöbel
Kinderwagen
Kinderbetten
Dekorationen*

Aachen, Couvenstr. 2 (Altes Kurhaus) Ruf 34125

EIGENE FABRIKATION

Edvard Bayer Jr.